

schieden, neuerdings scheint aber letzterer wieder Anschluss an sie gefunden zu haben. Das eigentliche Haupt dieser Partei ist der neue Präsident der Kammer, Painlevé, ihr Vorsitzender ist auch der ehemalige Kolonialminister Bouteiller, auf den im vorigen Jahre royalistische Lausbuben einen Überfall mit violetter Tinte verübten.

Ein politischer Unterschied zwischen dieser Partei und ihrer großen bürgerlichen Nachbarpartei, der Radikalen Partei, besteht kaum. Es hängt wohl mehr von den lokalen Verhältnissen oder von persönlichen Sympathien ab, ob sich Abgeordnete bei der einen oder der anderen Partei anmelden. Die Radikalen, die sich häufiger noch Radikal-Sozialisten nennen, sind eine bürgerliche Partei, allerdings mit starkem sozialen — Kleinbürgerlichen und Kleinbäuerlichen — Einschlag, zum Teil sogar ausgesprochen sozialistisch. Sie entsprechen etwa unseren Linksdemokraten, aber es sind auch etliche unruhigere Kantonsisten unter ihnen, genau so wie bei den deutschen Demokraten. Ihr jetziger Führer ist Herriot, ihr einstiger und wahrscheinlich auch künftiger Führer ist Caillaux. Sehr viele bedeutende Persönlichkeiten zählt sie allerdings nicht, aber sie ist ein starkes parlamentarisches Reservoir für Durchschnittsminister. Die neue Kammer, in der sie als stärkste Partei mit 139 Abgeordneten vertreten ist, weist jedoch eine ganze Anzahl von neuen, jungen talentierten Radikalsozialisten auf, von denen der eine oder der andere bald zu einer bedeutenden Rolle gelangen könnte.

Rechts von den Radikalen hört die Homogenität völlig auf. Da gibt es Gruppen, wie die der „Radikalen Linken“ und der „Linksrepublikaner“, die teils mit dem Linksblock, teils gegen ihn bei den Wahlen gekämpft haben. Die Scheidung der Geister dürfte sehr bald innerhalb dieser Gruppen eintreten. Sie hat schon damit begonnen, daß zum Beispiel 20 Mitglieder der Radikalen Linken an dem Beschluß mitgewirkt haben, der sich gegen das Verbleiben Millerands ausdrückte. Auch die Louchet-Gruppe der Linksrepublikaner scheint Anschluss an die neue Mehrheit zu suchen. Sie wird, wenigstens einstweilen noch, etwas Abspaltung erfahren. Andere „Radikale“ oder „Linksrepublikaner“ haben in der vorigen Kammer und im Wahlfeldzug gemeinsame Sache mit Millerand und Poincaré gemacht und werden wohl auch in Zukunft in irgend einer Form und unter irgend einem Namen die Politik des Nationalen Blocks in der Kammer fortsetzen.

Der Nationale Block war ein Sammelsurium aller möglichen Spaltungen, die unter falscher demokratischer Flagge legelten. Oder vielmehr unter den verschiedensten falschen Flaggen. Ihre Listen führten in den einzelnen Wahlkreisen ganz verschiedene Namen, doch führte die jugendliche Bezeichnung „sozial“, „republikanisch“ oder „demokratisch“ niemals. Die größte Gruppe war die „Republikanische Union“. Das sind natürlich nur politische Hauptbegriffe, aus denen höchstens unsere deutschsprachige Presse Kapital schlagen wird. Die „Demokraten“ sind aber in Wirklichkeit nur die Partei Millerands.

Die einzige unter rühmlicher Flagge stehende reaktionäre Partei Frankreichs ist die der Konservativen, der Royalisten (Königlichen), die übrigens außerordentlich begünstigt in die neue Kammer zurückgekehrt ist. Vor allem sind ihre besten Streiter, die Herren, die Magallon, Magne und Genossen auf der Strecke geblieben. Ihr Rest nennt sich „Gruppe der Demokraten“.

Der Senat ist die Parteigruppierung einfacher, weil sich die gesamte Linke, wie sie beim Linksblock jetzt in Erscheinung getreten ist, unter dem Namen „Demokratische Linke“ eine verhältnismäßig einheitliche Fraktion bildet, die etwa über die Hälfte der Senatoren verfügt. Daneben gibt es zwei poincaristische Gebilde, die „Republikanische Linke“ und die „Republikanische Vereinigung“, die alle Spaltungen des Nationalen Blocks aufweisen. Endlich gibt es auch dort eine kleine Gruppe von Konservativen.

Die neuen Renten der Kriegssopfer.

Schnapsrenten.

Die Rentenbesätze der Kriegsschädigten und Kriegserhinterbliebenen sind ja nun auch erhöht worden. Nach wie vor aber werden die um weniger als 25 Prozent in der Erwerbsfähigkeit beschränkten Kriegsschädigten nicht als erhalten. Ein um 25 bis 30 Prozent in der Erwerbsfähigkeit herabgesetzter Kriegsschädigter erhält nach den neuen Sätzen, und zwar in der

höchsten Drittklasse, eine Monatsrente von 8,60 Goldmark. Er trägt die Erwerbsminderung 40 Prozent, so beläuft sich die Monatsrente auf 8,80 Goldmark. Diese Sätze erniedrigen sich um ein Viertel, wenn es sich in dem Kriegsschädigten um einen sogenannten ungelerten Arbeiter handelt.

Eine Frauenaufgabe wird dem verheirateten Kriegsschädigten erst gewährt bei einer Erwerbsminderung von mindestens fünfzig Prozent. Die Kinderzulage beträgt bei allen Kriegsschädigten für jedes Kind 20 Prozent, so daß beispielsweise ein verheirateter Kriegsschädigter mit Frau und zwei Kindern eine Entschädigungsrente von monatlich 12,80 Goldmark bezieht, vorausgesetzt, daß er nicht zu den „ungelerten“ Arbeitern gehört, solchenfalls bezieht er nur 9,26 Goldmark monatlich.

Seit Jahren läuft bekanntlich das in den Unfallberufsgenossenschaften vertretene Unternehmertum Sturm gegen die zehn- und fünfzehnprozentigen Unfallrenten. „Schnapsrenten“ heißen sie im Unternehmertum. Weil diese Renten — in der Regel etwa 8—12 Mark monatlich — ihres geringen Betrages wegen, so sagen die Unternehmer, für die Hauswirtschaft von unweiblicher Bedeutung sind, müßten sie abgeschafft werden, da sie sonst doch nur in Schnaps angelegt würden. In logischer Anwendung solch unternehmerischen Rationnements wäre festzustellen, daß heute in Deutschland 80- und 40prozentige Kriegsschädigte mit einer bloßen Schnapsrente abgefunden werden.

Kaum besser daran sind die Schwerbeschädigten. So erhält nach den neuen Sätzen ein 50prozentiger Schwerbeschädigter einschließlich Schwerbeschädigtenzulage, Frauenaufgabe und einer Kinderzulage für zwei Kinder monatlich 20,7 Goldmark, handelt es sich um einen „ungelerten“ Arbeiter, ist der Betrag 12,60 Goldmark. Ein völlig Erwerbsunfähiger Kriegsschädigter mit Frau und zwei Kindern hat Anspruch auf monatlich 54,90, als „Ungelerner“ 41,20 Goldmark. Die Sätze sind auch hier gedacht nach der höchsten Drittklasse. In der niedrigsten Drittklasse betragen sie nach 15 Prozent weniger. Im Falle des Verfalls der Renten allerdings den Schwerbeschädigten ist nach dem Umfange des Bedürfnisses Zulagenrenten gewährt werden. Der Anspruch ist aber nicht einlagbar. Die Zulagenrente beträgt für einen völlig erwerbsunfähigen Schwerbeschädigten im Höchstfalle monatlich 42 Goldmark, für ein Kind 8,40 Goldmark.

Die Hinterbliebenenrenten, also Witwen- und Elternrenten, sind, da sie nach Prozentfüßen der Beschädigtenrenten berechnet werden, natürlich in gleichem Maße erniedrigt, wie die letzteren selbst. Von einer auch nur einigermaßen befriedigenden Lösung der Frage einer ausreichenden Entschädigung der unmittelbaren Kriegssopfer kann deshalb auch nach der neuesten Aufhebung der Rentenbeiträge nicht gesprochen werden. Es ist lediglich die Sähe der bürgerlichen Gesetzgebung, den Blick zu befehlen, was eine befriedigende Entschädigung der bedauernswerten Kriegssopfer verhindert.

Landauferhaltung deutscher Kinder.

Den schlimmsten Folgen der Unterernährung vieler deutscher Kinder suchte man entgegenzuwirken durch teilweise Unterbringung von Städtelkindern auf dem Lande. Viele Organisationen, darunter auch die „Arbeiterwohlfahrt“, haben sich mit Eifer um die Erlangung von Pflegeeltern auf dem Lande für die Kinder bemüht. Es wurden auf dem Lande untergebracht:

Im Jahre	Im Inland	Im Ausland
1917	875.000	33.000
1918	272.000	12.000
1919	1.120.000	32.000
1920	1.110.000	35.000
1921	2.090.000	21.000
1922	2.500.000	7.000

Groß ist die Zahl der Kinder, denen die Wohltat eines Landaufenthaltes zuteil wurde. Größer noch die Zahl derjenigen, die sie notwendig hätten und die vor allem auch der raschfalligeren Wirkung einer regelmäßigen besseren Ernährung dringend bedürfen.

Zu Beginn der großen Ferien reisen über 1000 deutsche erholungsbedürftige Kinder für sechs Wochen nach Dänemark. Die ersten sollen dieses Monats in Kopenhagen eintreffen. Den hauptsächlichsten Teil dieser „Auslandserien“ stellen Berlin, Hamburg, Sachsen und Weistfalen.

Beschärfung der Pressegesetze.

Auf dem Verordnungswege, auf Grund des § 48 der Verfassung, wird eine neue Verschärfung der Pressegesetzgebung vorgenommen, die amtlich folgendermaßen begründet wird:

Anreizungen zu Gewalttätigkeiten gegen politische oder wirtschaftlich Andersdenkende vergriffen immer mehr die politische Atmosphäre. Wurde eine Zeitung verboten, so erfolgte Aufstellung der im gleichen Verlage erscheinenden Kopfbücher an die bisherigen Abonnenten, oder aber es wurde dieselbe eine andere Zeitung anderer Tendenz ausgetauscht und so die Wirkung des Verbots illusorisch gemacht.

Um diese Mängel, die sich in der Praxis ergeben haben, auszufüllen, hat nach Anhörung aller Landesregierungen auf Vor-

schlag der Reichsregierung der Reichspräsident die Verordnung vom 29. Februar 1924 dahin ergäuzt, daß in Zukunft ein Einschreiben gegen eine periodische Druckchrift auch dann möglich ist, wenn durch ihren Inhalt zum Ungehörig und gegen Gesetze oder rechtsgültige Verordnungen oder gegen die von Behörden innerhalb ihrer Zuständigkeit getroffenen Anordnungen oder zu Gewalttätigkeiten gegen politische oder wirtschaftlich Andersdenkende aufgefordert oder angereizt wird.

Ferner ist durch die neue Verordnung bestimmt, daß das Verbot jeder periodischen Druckchrift auch jede angeblich neue Druckchrift umfaßt, die sich sachlich als die alte darstellt. Ebenso die im gleichen Verlage wie die verbotene Druckchrift erscheinenden Kopfbücher.

Verboten und unter Strafe gestellt ist ferner auch die Zustellung eines Ersatzblattes an die Bezahler der verbotenen Druckchrift.

Wir sind keine Freunde von Zensurverboten. Aber schließlich müssen auch die Kommunisten sich fügen, wenn sie täglich schreiben und schreiben: Holt Euch Waffen! Schlagt sie nieder! Der bewaffnete Aufstand ist unser Ziel! — daß dann der andere nicht mit den Händen in den Hosentaschen dabei stehen kann und warten, bis er die ersten auf den Kopf kriegt.

Tätliche Auseinandersetzung der Völkischen.

Münster, 19. Juni. Bei den Wahlen zum hannoverschen Landtag am 6. April 1924 wurden in der Stadt Münster für den völkischen Block rund 50 000 Stimmen abgegeben, bei den Reichstagswahlen am 1. Mai stimmten für den völkischen Block nur noch 44 000 Wähler. Schon dieser Rückgang um 6000 Stimmen innerhalb von vier Wochen ließ auf Unstimmigkeiten im völkischen Lager schließen. In den letzten Tagen ließ die völkischen Gegenläufer und Feindschaften zum offenen Ausbruch gelangen.

Die Parteileitung hatte nämlich eine Volksversammlung zur Erörterung des Sachverständigen-Gutachtens einberufen und den deutschvölkischen Reichstagsabgeordneten Kudackel als Referenten bestimmt. Dies veranlaßte seinen Parteifreund, den Landtagsabgeordneten Streicher, der bei der Aufstellung der Reichstagskandidaten der Rivale Kudackels war, auf eigene Faust eine Versammlung mit dem gleichen Thema einzuberufen. Streicher hatte sich zu seiner Versammlung den Weidener Brandredner Essler kommen lassen und hat sich mit ihm vor allem Volk feierlich verbrüdet. In der von der völkischen Parteileitung einberufenen Versammlung kam es zu einer Auseinandersetzung, die zu einem großen Tumult und ardete zu einer Schlägerei zwischen den Anhängern Streichers und den Anhängern der Parteileitung aus. Schließlich mußte die Landespolizei einschreiten und den Saal räumen.

Es ist kein Zweifel, daß die Ehrgeizlinge, die sich unter der völkischen Firma gesammelt haben, bald im schönsten Kampf miteinander sein werden.

Ausflug auf Kredit?

Berlin, 21. Juni. Wie das Berliner Tageblatt zu melden weiß, nahmen die Verhandlungen zwischen der Reichsbank und dem ausländischen Konsortium, das sich in der kommenden Goldnotenbank beteiligt, einen günstigen Fortgang. Der Sitz der Goldnotenbank soll in Berlin, der Präsident der Bank ein Deutscher sein. Wenn die Verhandlung zu einem gewissen Abschluß geführt habe, soll in Berlin eine Bankierkonferenz stattfinden.

Der Reichslandbund hat unter Hinweis auf die große Not der Landwirtschaft an den Reichshausler das Ersuchen gerichtet, mit größter Beschleunigung geeignete Maßnahmen herbeizuführen, um die kommenden Steuertermine der Landwirtschaft in die Zeit bis nach der Herbsternternte zu verschieben.

Eine Falschmeldung von der Ruhr.

Berlin, 20. Juni. Das „Journal“ bringt einen Bericht, wonach die französische Regierung seit einiger Zeit sowohl aus dem besetzten Gebiet wie aus dem unbesetzten Deutschland Informationen erhalten habe, die von militärischen Plänen gegen die französische Besatzung im Ruhrgebiet wägen wollen. In dem Bericht wird von der maßgebenden amtlichen Stelle festgestellt, daß selbstverständlich derartige Pläne in Deutschland von keiner militärischen oder zivilen Stelle auch nur in Erwägung gezogen worden sind. Desgleichen bestehen nicht die geringsten Anhaltspunkte dafür, daß einzelne Privatpersonen in Deutschland sich mit Plänen dieser Art befaßt haben. Solche Pläne würden von der Reichsregierung sofort unterdrückt worden sein.

Berlin, 20. Juni. Einer Meldung der „Deutschen Landeszeitung“ zufolge, wurde von dem französischen Kriegsgesicht in Landau der Student Ludwigs aus Mannheim zu einem Jahre Gefängnis und die Studenten Hergott und Serffing zu je zwei Jahren Gefängnis und je 5000 Mark Geldstrafe verurteilt. Dem gleichen Blatt zufolge sind auch in Düsseldorf von dem französischen Kriegsgesicht 12 junge Leute zu Gefängnis und hohen

Der weiße Schrecken.

Roman von Andor Kagg.

Aus dem ungarischen Manuskript übertragen von Stefan J. Klein.

19) (Nachdruck verboten.)

„Eben deshalb!“ sprach der Defektio. „Es wird raikam sein, für diese an den Galgen gehenden Judenbuben nicht allzu sehr Partei zu ergreifen. Wie werden sie hängen. Ich schwöre es bei Christus!“

„Paradon!“ wehrte sich Abel in quälender und schwerer Bemerkung, „ich ergreife für niemand Partei, werde doch nicht für Mörder Partei ergreifen, die auch mich verfolgt haben, auch meine Freunde waren!“

„Eben deshalb!“ wiederholte der Defektio noch immer geob. „Ich rate Ihnen, zu Schweigen, denn an diesen Hundens ist nichts zu bedauern.“

„Wenn jemand Schuldig ist, so ist das etwas ganz anderes“, sprach Abel wieder.

„Freilich, es mag auch Juden geben, die anständig sind, ich will nicht das Gegenteil behaupten, obwohl sie im Gland immer zusammenhalten, dieses häßliche Pack. Wenn ich es Ihnen sage, so können Sie es mir glauben. Ich habe mit Ihnen jetzt gerade genug zu tun.“

Der Intimist raunte Abel zu, er möge dieser peinlichen, demütigenden und qualvollen Szene ein Ende bereiten. Mit einer raschen, hastigen Bewegung zog er seine Brieftasche hervor und reichte dem Defektio einige Tausendbanknoten.

„Hier haben Sie, bitte, für Ihre Bemühungen.“

Der Defektio zählte das Geld, hefte es dann in die Tasche. „Seien Sie vorsichtig, gnädiger Herr“, sagte er nun mit zufriedenerm Gesicht. „Ueberlassen Sie diese jüdischen Kommunisten sich selbst, denn Sie können sich leicht die Finger verbrennen. Jetzt ist eine solche Welt, wir kennen keinen Scherz mehr“, und er streckte Abel die dicke, furchige Brante entgegen.

„Ich empfehle mich“, nahm er Abschied, „wenn Ihnen irgend ein Unheil zustoßen sollte, schicken Sie dem Defektio Jedlics eine Postkarte, man kennt mich schon für ein wenig Kleingeld ersehliche ich alles.“

Er schüttelte kräftig Abels Hand:

„Ergebenster Diener.“

Abel saß auf seinem Sessel zurück.

Was war das? Grausheit! Nun höre er von draußen das wilde Brüllen: „Vorwärts, Bestien, marsch! Zurück ins Loch!“

Was ist das? Was kann noch kommen? Was brach über die Welt herein? Wohin wird sich das entwickeln? Er betrat die keine Hand, die von jener Bestie so gnädig gedrückt worden war.

Der Defektio hatte ihm die Hand gereicht. „Martin von Barschlag wanderte nach einem guten Mittagstrank froher Laune in der Gemartung umher. Er suchte jene Wege auf, die zum Gut führen. Tief hier Wälder in die Erde schlaugen und an vielen Stellen fröhliche Tafeln anbringen, mit der Aufschrift:

Besitzum der gnädigen Seybold-Herrschaft.

Er schämte sich dessen, daß er auf Abels Gut diente und beehrte sich, diesen wenigstens nicht jüdisch klingenden Namen an die Strahlenkämme zu lesen. Gegenwärtig war es vorzeitiger, wenn die Vorbereitungen laßen, das Besitztum befindet sich nicht in fremden Händen. Daß auch dies ein fremder Name sei, der Name eines Schwabenbauern, fiel ihm nicht einmal ein. Eine sonderbare Sache beherrschte nun das Land, nichts war fremd, bloß das Jüdische, dieses aber wurde als hundertfach fremd und verhaßt verlobet. Er machte sich gerade der Landtrabe, als ein Wagen vorbeifuhr, der Abel ins Kasseil brachte.

„Donnerwetter!“ murzte er. „Damit sind wir zu spät gekommen! Ich würde es nicht für ein kleines Pferd gegeben haben, wenn ich das nicht verpaßt hätte. Wenn der aufgebundene Jude gesehen hätte, was auf der Tafel steht.“

Nun steute ihn die ganze Tafelangelegenheit nicht mehr, sein Speß war verdarben. Er ließ das Friedeinschlagen sein, begab sich zur Post. Traf hier mürrisch ein. Die Neugierde hatte ihn herbeigeführt. Zeitungen kamen in dieser Zeit recht häufig, obgleich große Dinge geschahen! Wohl ist die Hauptstadt von den Rumänen besetzt, aber die Briganten der roten Herrschaft werden trotzdem zusammengefangen und ausgerottet, in der Provinz aber lauschen bereits die prächtigen Reden der ungarischen Nationalarmee auf, die herrlichen Felder, die durchs Land eine große Hejagad veranstalten, durch Städte und Dörfer ziehen, über alle herrschen, die rote waren oder Juden sind, heimliche Vertreter des geliebten Vaterlandes! So mußte es Barschlag, aus hergeleiteter Nachrichten, schmerzigen Hoffnungen, und er dachte keinen Augenblick darüber nach, ob dies wahr sei oder nicht; es wird schon wahr sein, denn es behört ihm so. Selbstverständlich!

„Und so ist es in Ordnung!“ sprach er voll Wärme im Postamt, wo er neue Nachrichten erhoffte. „Man möge sie nur ausrollen, wollte doch schon jeder von ihnen als Herr auf unserem Boden sitzen! Jetzt werden wir ihnen zeigen! Auch ich gebe noch unter die Soldaten, will auch selbst eifrischen Juden die Haut abziehen!“

Die Postmeisterin, Frau Skon Matolan, eine breitflache, hochgewachsene magere Frau, die kinderlose Witwe eines Finanzbeamten, war eine in die Kirche laufende, bigotte, freudlos lebende neidische, zänkliche Person, die sich ausschließlich über das Unglück anderer zu freuen vermochte. Seit Jahren war es ihr höchster Genuß, ihrer eine wulstige Witwe, Briefe zu öffnen, Geheimnisse aufzuspüren, hündhafte Korrespondenzen auszuschliffeln, aufstrebende verlebte menschliche Absichten mit höhnischer Wut zu zerbrechen. Daß nun die vernichtenden Lebensschaffen mit nie erhoffter wilder Gewalt im Land aufzudoberten, bedeutete für sie eine beständige Freude. Den ganzen Tag geriet sie unermüdlich an dem alten heftigen Telefon, erkundigte sich rechts und links, ob das ungarische Volk bereits erwache und das gottlose elende Gewürm nach Gebühr bestrafe. Vor allem interessierte sie die Entschüttung des Postmeisters von Kapuar, denn dieser Schurke kontrollierte oft das Postamt und rügte sie stets, wenn wegen des häufigen Verschwindens von Briefen Anzeigen einließen. „Selbstverständlich, er war ein Koter“, brüllte sie ins Telefon, „ich will es beschwören, knüpft ihn auf, sperrt ihn ein, verurteilt den Schurken!“ Als sie die Nachricht bekam, ihr Ober sel seines Postens entbunden worden, weil es sich herausgestellt hatte, daß seine Frau eine Jüdin sei, sprach sie von sich, als hätte sie auf dem Altar des Vaterlandes eine große patriotische Tat geopfert. Sie hefte sich eine rot-weiß-grüne Kokarde an die linke Brust, sah so im Amt.

„Sie brauchen gar nicht weit zu gehen, um Juden die Haut abzugießen“, sagte sie zu Marcalban, „es finden sich ja auch in ihrer Nähe etliche.“

„Ach was! Die da!“ Der Vermalter verzog geringfügig den Mund. „Der verkaufte Weiß, dieser Häbige Waffelher? Oder mein gnädiger Herr? Jene kleine Laus mag meinetwegen am Leben bleiben, dieser aber... Wissen Sie, mit dem ist nicht gut was anzufangen, die Hand eines solchen reidenden Juden reicht weit, weiß der Teufel, wenn der bekohlen hat, man kann seinen wegen noch zur Verantwörtung gezogen werden.“

(Fortsetzung folgt.)

Geldstrafen verurteilt worden, weil sie nach der Anklage im besetzten Gebiet verbotenen Jugendorganisationen angehört haben. Die Militärgerichte wirkten noch weiter, bis Herriot auch ihre Tatkraft gedämpft haben wird.

Notlandung französischer Flieger.

Freiburg i. U., 20. Juni. In der Nacht zu Mittwoch, kurz nach 1 Uhr, landete ein von Mainz kommendes französisches Groskampfflugzeug in der Gemarkung von Gundelfingen. Die Insassen, ein Offizierstellvertreter und ein Sergeant vom 21. Flieger-Regiment in Nancy, hatten eine Karte, in der der Flug von Mainz über Kaiserslautern nach Nancy eingetragen war. Das Flugzeug hatte sich anscheinend verirrt. Die Landung ist auf einem Kartoffelacker in der Nähe von Gundelfingen erfolgt, wobei das Flugzeug derart festfuhr, daß es nicht mehr losgemacht werden konnte, sondern abmontiert werden mußte. Die beiden französischen Flieger wurden einem Verhör unterzogen und dann wieder freigelassen. Das Flugzeug wird nun dem französischen Sergeanten bewacht, während der andere Flieger nach Paris abgereist ist, um der französischen Dienststelle Bericht zu erstatten.

Noch mehr Amnestie.

Paris, 19. Juni. Das Amnestieprojekt der Regierung stößt auf der linken Seite der neuen Mehrheit auf starke Kritik, die sich keineswegs auf die sozialistischen Kreise allein beschränkt. Selbst der „Paris Soir“ bezeichnet den Gekerkertwurf als unzureichend. Er erinnert daran, daß Herriot eine allgemeine Amnestie für alle politischen Verurteilten, mit Ausnahme der Hochverräter und Deserteure zugesagt habe. Der Gekerkertwurf aber bleibe hinter dieser Verprechung weit zurück. Die Amnestie müsse generell auf alle von den Kriegsgerichten abgeurteilten politischen Vergehen ausgedehnt werden. Das Blatt appelliert an die Großmüt und den politischen Sinn Herriots, den begangenen Fehler so schnell wie möglich wieder gut zu machen.

Arbeiterstreik in Genf.

Genf, 20. Juni. Die Ausschüsse der internationalen Arbeitsschlichtung haben seit ihrem letzten Arbeitsgespräch in Angriff genommen. Der Ausschuss für die Lohnsätze hat mit dem Ausschuss für die Arbeitsbedingungen die Verhandlung in Form eines Abkommensentwurfs abgeschlossen. Im Ausschuss für die Lohnsätze sind die Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Arbeitgeber bestritten, daß für die Arbeit der Arbeiter und Arbeiterinnen die Arbeitsbedingungen des Vertrages zentral seien, eine Auffassung, die sich auch bei Behandlung der Lohnsätze äußerte. Im Ausschuss für die Arbeitsbedingungen steht ein Entschließungsantrag des schweizerischen Arbeitnehmerschichters Schürch über die Zusammenhänge zwischen den Schwankungen der wirtschaftlichen Tätigkeit und der Stabilisierung des Handels vom Niveau der Lebenshaltung aus zur Verhandlung. Der Ausschuss für die Verwendung der Freizeit der Arbeiter berät über Maßnahmen zur Verhinderung bestimmter Mehrarbeit in Arbeitsstunden. Die Vorschläge dieses Ausschusses sollen in Form einer Empfehlung vor die Konferenz gelangen, dagegen wird der Ausschuss für Gleichstellung der in- und ausländischen Arbeiter bei Arbeitsunfällen seine Anträge als Abkommensentwurf vor die Versammlung bringen.

Kleine politische Nachrichten.

Der Landtagsausschuss für die Städte- und Landgemeindegliederung beendete die zweite Lesung der Städteordnung. Anträge der Sozialdemokratie, die Vorschriften über die Sozialisierung wieder herzustellen, wurden abgelehnt. In § 130 wurde bestimmt, daß nur die Amtszeit der Ehrenbeamten mit dem Inkrafttreten der Städteordnung zu Ende gehen soll, während die der hiesigen Beamten weiter geht. Nach Beendigung der materiellen Beratung wurde beschlossen, zur Zusammenfassung der Beschlüsse eine Redaktionskommission einzusetzen und vor Übernahme der dritten Lesung die zweite Lesung der Landgemeindegliederung vorzunehmen.

Wegen Waffenschießens bei der Dresdner Landespolizei hatten sich die Polizeioberwachmeister Richter und Anforge, die Wachmeister Grübe, Walter, Hübnert, Kühne, der Reisende Tielgel und der Arbeiter Richter vor dem dortigen Schöffengericht zu verantworten. Das Urteil lautete wegen Diebstahls gegen Richter und Anforge auf sechs, bzw. drei Monate Gefängnis, wegen Hehlerei gegen Walter und Kühne auf drei Monate, gegen Grübe auf sechs Wochen, und gegen Hübnert, Tielgel und Richter auf je zwei Wochen Gefängnis. Es wurde betont, daß ihrer Handlung keine politische, sondern gewinnstüchtige Motive zugrunde lagen.

Bombenattentat in Indochina. Während eines Banketts, das die französische Kolonie von Ranton zu Ehren des hier zu Besuch weilenden französischen Generalgouverneurs von Indochina, Merlan, veranstaltete, warf ein unbekannter Chinese eine Bombe in den Bankettsaal. Merlan blieb unversehrt, dagegen wurden der Direktor eines Neuporters Seidenimporthauses Doareh, seine Gattin und ein Beamter der indochinesischen Bank getötet. Zwei weitere Teilnehmer wurden tödlich verletzt und fünf schwer verwundet. Dem Täter gelang es, zu entfliehen.

Aus aller Welt.

Strassenbahnunfall in Berlin.

Freitag morgen stieß ein Strassenbahnwagen in Berlin-Pankow mit einem Mischauto der Firma Bolle zusammen. Die Plattform des Strassenbahnwagens wurde zertrümmert, 10 Personen wurden durch Glasplitter verletzt.

Zahlungsunfähiges Opernhaus.

Das Deutsche Opernhaus in Charlottenburg hat sich außerstande erklärt, seine fälligen Steuern zu zahlen und dem Bezirksamt in Charlottenburg seine Zahlungsunfähigkeit auszusprechen.

Die amerikanischen Weltflieger.

Sind auf ihrem Flug um die Erde am 20. Juni in Hangoon in China eingetroffen.

Das Strassenbahnunglück in Jericho.

Die Zahl der Toten bei dem Strassenbahnunglück in der Gräve erhöhte sich auf 24. Die Zahl der Schwerverletzten beträgt 40. Leider ist noch mit weiteren Todesopfern zu rechnen. Heute finden sowohl in Jericho wie in Bethlehem Trauerfeiern für die Opfer des Strassenbahnunglücks statt. Während der Trauerfeiern und der Beisetzung der Toten bleiben die Geschäfte geschlossen.

Schmuggelbekämpfung mit Maschinengewehren.

Die lettische Regierung wird zur Bewachung der Korischen Küste und Bekämpfung der Schmuggler ein schnellegendes Motorboot einstellen, das mit einem Scheinwerfer und sogar mit einem Maschinengewehr versehen sein wird. Die Kosten belaufen sich auf 1 Million lettischer Rubel.

In den Abgrund geführt.

Ein tragisches Ende nahm eine Bergsteigerpartie in der Nähe von Gers. Eine Gesellschaft junger Leute bestand sich beim Aufstieg auf den Grand Salève, als einer der Teilnehmer, François Wiggler, plötzlich ausglitt und in die Tiefe stürzte. Seine Frau, die mit von der Partie war, war so entsetzt über das Unheil ihres Verlobten, daß sie ihm sofort nachspringen wollte. Nur mit Mühe gelang es ihren Freunden, sie vom Selbstmord zurück-

Verbote zu zetteln. Das thüringische Ministerium des Innern hat die Verbotung des in Suhr erscheinenden kommunistischen Organs „Vollwille“ in Thüringen vom 21. Juni bis 12. Juli verboten, weil in dem Blatt zu bewaffnete Aufstände und zum gewalttätigen Umsturz aufgerufen worden ist. Die Schweiz und Rußland. In Verantwortung der sozialdemokratischen Interpellation über die Gründe der Verzögerung der Wiederaufnahme der diplomatischen und der Handelsbeziehungen mit Rußland erklärte Bundesrat Motta im Nationalrat: Wenn der nach der Ermordung Morawskis gegen die Schweiz verhängte Boykott aufgehoben werde, so stehe der Aufhebung von Handelsbeziehungen mit Rußland nichts im Wege.

Das Kriegsgericht von Nancy hat den kaiserlichen Major Ballade zum Tode verurteilt — natürlich in Abwesenheit —, weil er angeblich zwei Bewohner von Auberdenil erschossen und einige Häuser dieses Dorfes hat einäschern lassen.

Die russische Getreideausfuhr im ersten Halbjahr 1923/24. Rußland hat nach amtlichen Angaben, wie der „Ruspress“ meldet, im ersten Halbjahr des Wirtschaftsjahres 1923/24 Getreide verladen und ausgeführt: nach Deutschland 438 000 Tonnen (40,1 Prozent), nach Holland 470 000 Tonnen (43,1 Prozent), nach Belgien 83 000 Tonnen (7,6 Prozent), nach Dänemark 48 000 Tonnen (4,2 Prozent), nach Frankreich 33 000 Tonnen (3,1 Prozent), nach Italien 20 000 Tonnen (1,9 Prozent); in Summa 1 090 000 Tonnen.

Schwere Kommunistenbestrafungen in Finnland. Das Uober Hofgericht hat das Urteil in dem Kommunisten-Prozess verurteilt. Alle Angeklagten wurden für schuldig befunden. Es wurden Justizstrafen von 6 Monaten bis zu 3 1/2 Jahren verhängt. Die kommunistische Partei wird für aufgelöst erklärt. Die Forderung auf Beschlagnahme der geschlossenen Druckerien wird abgelehnt.

Aus der Partei.

Das Jubiläum 25jähriger Parteitätigkeit als Parteisekretär. Geschäfts- und Druckerienleiter begehrt am 1. Juli der Geschäftsleiter und technische Beirat der SPD, Adolf Schulz in Berlin. Aus diesem Anlaß bereitet ihm seine Kollegen gelegentlich einen Zusammenkunft des technischen Beirats, die heute in Stuttgart stattfindet, eine Ehrung, die in der Ueberlieferung eines kleinen Geschenkes ihren Ausdruck findet. Der Jubilar hat sich besonders als eifriger Betreuer der Parteidruckerien verdient gemacht, auch in Breslau, wo er uns bei der Umwandlung des Parteigeschäfts in Parteieligentum zur Seite stand.

Breslau (Land)-Neumarkt.

Carlowitz, Aus der Gemeinde. In der letzten Gemeindevorstandssitzung fand die von der Stadt Breslau beabsichtigte Durchlegung der Gasrohrleitung nach Hundsfeld zur Tagesordnung. Die Stadt Breslau verpflichtet sich zugleich, ein Ortsnetz von 7 1/2 Kilometern anzulegen und verlangt einen Aufschlag von 2 Pfennig pro Kubikmeter gegenüber der Stadt. Wegen dieser Genehmigungsantrag war nichts einzuwenden, aber schon zwei Tage später zeigte sich die Mehrheit der Weisheit. Die Stadt kam mit dem Eingemeindungsantrag, der von Herrn Stadtrat Schulz in der unbestimmten Form gehalten ist. Es war nicht zu erfahren, wie sich das Schulz- und Feuerlöschwesen, sowie der polizeiliche Schutz gestalten soll. Der Bürgerklub bangt vor der Zwangseingemeindung. Hier geht ihm die so oft im Wahlkampf uns vorgeworfene Futterrippenwirtschaft verloren. Die Arbeiterschaft von Carlowitz steht aber mit Freuden dem Tage der Eingemeindung entgegen. Eine sehr bewegte Debatte entspann sich bei Punkt 3 der Tagesordnung, der den Protest der hiesigen Ortsgruppe der SPD gegen die fortwährende Alarmierung der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr betraf. Der Vorstand und ein Teil der Mitglieder der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr sind zugleich auch Mitglieder des hiesigen monarchistischen Stahlhelmbundes. Der Leiter von beiden ist der ehemalige Kreispolizeuant Dr. Redor Straßl. Er hat in der letzten Sitzung einen Antrag eingebracht, wonach die Verpflichtung jedem freiwilligen Feuerwehrmann unterstellt werden sollen, also auch wilhelminisch. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr besitzt Leute von knapp 18 Jahren und die sollen eine Familienvater von 5 Kindern kommandieren dürfen. Man sieht sie sonar bei strömendem Regen kundenlang auf der Straße stehen. Wer nicht erscheint oder den Übungsplatz verläßt, weil es ehrlische Republikaner anbietet, den militärischen Kammern mitzumachen, droht man mit 15 Goldmark Strafe. Der Vorsitzende hat beim Regen behaglich im Klubstiel in seiner Villa und der Herr Brandmeister Betton, Volker Emil Barisch und Vertreter der hiesigen Kleingewerbetreibenden, sitzt im Gemeindeamt und freut sich, wie die dummen Proletarier durchkäuft auf ihn marieren. Es kümmert die beiden Herren wenig, ob die Proletarier für nächsten Tag trockene Kleidung haben oder nicht. Am meisten freut sich der Herr Brandmeister, daß er sich durch diese Beschlüsse den Arbeitsverhältnissen gegenüber die Gunst der Herren deutschnationalen Heimatkrieger erworben hat.

Breslau. Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Unter Dr. hat wieder einen Schritt nach vorwärts getan. Die Organisation zum Schutze der Republik ist gegründet, ungeachtet der Schwierigkeiten, die wir in Breslau zu durchkämpfen haben.

Kamerad Pollner eröffnete die Versammlung. Nach kurzen Begrüßungsworten an alle Versammlungsteilnehmer, namentlich der Jugendgruppe Breslau, wies er auf die Gründe hin, die uns dazu geführt haben, in Breslau eine Ortsgruppe ins Leben zu rufen. 1. Angesichts der Tatsache, daß die Schwarz-weiß-rote Seuche allorts selten zu fassen beginnt, und sich auch in Breslau auszubreiten droht, war die Notwendigkeit entstanden, der vorkommenden, vorkommenden Bewegung ein energisches Halt entgegenzusetzen. Wir Breslauer Republikaner sind für die Stellungnahme der Bevölkerung Breslaus zur Republik verantwortlich. Unsere Pflicht ist es, dem republikanischen Gedanken in unserem Ort den Weg zu bereiten, und so für die Erhaltung der Staatsform einzutreten. Gelingen wird es uns, wenn alle Republikaner ungeachtet ihrer sozialen Stellung ihre ganze Kraft in den Dienst der notwendigen Sache stellen. 2. Nachbars in allen größeren Orten des Reiches das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold gegründet wurde, dürfte auch Breslau, das sich zum größten Teil aus Beamten der Republik zusammensetzt, nicht zurückbleiben. Jeder Beamte ist verpflichtet, auf Grund seines Eides in jeder Beziehung für die Republik einzutreten. Also mußte Breslau seine republikanische Gesinnung, vor allen Dingen nach außen hin zeigen. Kamerad Herrmann, Landtagsabgeordneter der Demokratischen Partei, sprach über Ziel und Zweck der Vereinigung und gab uns Material, wie wir für unseren Bund werben sollen. Unter anderem stellte er auch die Volkshilfslegende richtig. Er führte aus, daß nicht das Heer, auf Grund des angeblich von hinten geführten Volkstoches zusammengebracht ist, sondern, daß die Heresleitung nach vierjährigen, unnützen Blutergüssen die Undurchführbarkeit ihrer Pläne eingesehen hat und die Regierung zwang, auf alle Fälle den Krieg zu beenden. Er wies dies an Hand von amtlichen Telegrammabdrücken nach, die vor Abschluß des Waffenstillstandes zwischen der Obersten Heresleitung und Berlin wechselten. Heute haben die verantwortlichen Heerführer nicht den Mut, ihre Schuld einzugestehen. Der Bequemlichkeit halber wälzen sie sie auf andere ab. Erst waren es die verlebten politischen Parteien und Gewerkschaften, dann waren es die Juden, und jetzt sind es, nach Ludendorff, die Katholiken. (Wer wird wohl nach ihnen der Schuldige sein?)

Es ist notwendig, daß sich die Wahrheit durchsetzt. Wir werden des öfteren derartige Vorträge abhalten und sind schon heute alle Breslauer Bürger freundschaftlich eingeladen.

Um das deutsche Volk und die junge Republik vor neuem Kriegsgruel zu bewahren, ist es notwendig, daß alle Republikaner aus ihrer Reserve heraustreten und für unsere Staatsform eintreten. Den Kampf aufnehmen gegen die Angriffe, die von rechts unternommen werden. Erst nachdem wir sie durch die Klippen und Gefahren hindurchgeleitet haben, können wir an den inneren Ausbau nach unserem Wunsch denken. Deshalb, ihr Anhänger aller auf republikanischen Boden stehenden Parteien und ihr parteilosen Republikaner, tret ein in die Schutzorganisation, „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“. Schickt eure Söhne in die Jugendabteilung des Bundes, beendigt das Werk eurer Väter von 1848, auf daß ihr Blut nicht umsonst geflossen ist. Wenn es notwendig werden sollte, dann steht alle mit uns auf den Barricaden unter dem Banner Schwarz-Rot-Gold.

In Stimmern und Unstimmern da mühten wir sie fern. Nun haben wir sie doch bereit, befreit aus ihren Särzen. Er, wie sie blüht und rauscht und rollt. „Frei Heil“, du Schwarz, du Rot, du Gold.“

Nächste Versammlung der Ortsgruppe Breslau, Montag, den 23. Juni, abends 7 1/2 Uhr. Zu diesem Zweck sind alle Mitglieder und Interessenten in das Lokal von Adler eingeladen. Tagesordnung: 1. Vorstandswahl, 2. Richtlinien für die Zukunft.

Katholiken. Das Finanzamt Breslau-Land hat ansehend die Verbreitung des „Stahlhelms“ im Landkreise Breslau übernommen, damit es eukendet den Kreis der Kontrolle. Karl Krüger aus Groß-Mohren als Lohnsteuer-Kontrollbeamten in den Landkreis Breslau. Am 16. Juni übte Krüger hier seine Doppelrolle aus. Er trug das Abzeichen des Stahlhelms und warb bei Ausübung seiner dienstlichen Tätigkeit als Kontrollbeamter für den Stahlhelm. Seine Bemerkungen waren zum Teil von Erfolg gekrönt, denn bei einer Zusammenkunft am gleichen Abend wurde eine Ortsgruppe des Stahlhelms gegründet und etwa zehn neue Mitglieder aufgenommen. In dieser Zusammenkunft hatte hervorragenden Anteil der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe der Deutschnationalen Volkspartei und des Landbundes, Gutsbesitzer und Gemeindevorsteher Schmidt. Es ist anzunehmen, daß der republikanische Beamte Krüger auch an anderen Orten des Landkreises seine Dienststellen für die Stahlhelms zweite ausgesüht hat. Wir bitten, derartige Fälle sofort der Parteileitung zu melden.

Camellen. Die Gemeindevorsteher-Versammlung wählte zum Gemeindevorsteher Herrn Klaf und zu Schöffen Genossen Hecht und Herrn Grindler. Als Ersatzschöffe ging Genosse Kaner aus der Wahl hervor. Wenn der eine Mitverreiter sein Versprechen der Arbeiterschaft gegenüber gehalten hätte, so wäre ein Parteigenosse zum Gemeindevorsteher gewählt worden. Er hat sich aber auf die Seite des Reichsbundes gestellt. Die Arbeiter werden sich diesen keinen Vertreter genau ansehen müssen und dafür sorgen, daß in Zukunft nur die sozialdemokratische Liste die Stimmen erhält, damit jede Zersplitterung vermieden wird.

Suchbare Eiferstet.

Ein nächtliches Liebesdrama hat sich in der Nähe von Marasdorf in Böhmen abgespielt. Die 18-jährige Schneiderin Müller aus Obergrund hatte auf dem Tanzboden, den sie mit ihrem Bräutigam besuchte, einen jungen Mann kennen gelernt, mit dem sie öfter tanzte. Darüber geriet ihr Bräutigam, der 26-jährige Spinner Bürger, in heftige Eifersucht. Auf dem Heimweg fiel er plötzlich mit dem Messer über sie her und brachte ihr nicht weniger als 22 Stiche am Kopf, Hals, Armen und Händen bei. Ein schwerer Lungenstich ist lebensgefährlich. Der Täter wurde nach einem erfolglosen Selbstmordversuch verhaftet.

Das reiche England.

Nach der letzten erschienenen amtlichen Statistik zählt Großbritannien 542 Personen, deren Einnahmen im Finanzjahr 1922 und 1923 den Betrag von 30 000 Pfund Sterling überstiegen haben. Davon hatten 278 Personen ein Einkommen zwischen 50 und 75 000, 127 Personen zwischen 75 und 100 000 und 137 Personen eine 100 000 Pfund übersteigende Einnahme.

Die Rache der Beschwähnten.

Vor dem Gericht in Nonhoul (Nemont) spielte sich ein Sensationsprozess ab, der an die berühmte Gerichtsverhandlung erinnert, die seinerzeit in Lille in Frankreich stattfand. Seit Jahresfrist wurden sämtliche besseren Familien der Kleinen Stadt mit anonymen Briefen überschwemmt, die ungewisse Sammlungen enthielten und in vielen Familien größtes Unbehagen stifteten. Die Fälle sind nicht selten, in denen auf Grund derartiger Schreiben Ehegatten auseinandergegangen sind. Nach dieser Rache gelang es einem Konfession, das sich aus den am härtesten Betroffenen gebildet hatte, die Abfeder der etwa 1000 Briefe zu ermitteln. Es waren zwei ältere Damen, die ihren Reiz über das ihnen zuteil gewordene Schicksal an dem glücklichsten Mitmenschen ausließen. Die Briefschreiberinnen, zwei Schwägerinnen wurden zu zehn und fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Malariaepidemie in der Ukraine.

hat jetzt auch auf das Gouvernement Charkow übergegriffen. Es entfallen durchschnittlich 600 Krankheitsfälle auf je 10 000 Kopf der Bevölkerung. Auch in der Stadt und im Gouvernement Kiew wie in der Ukraine nimmt die Malaria immer größeren Ausmaß an. In einzelnen Gebieten tritt sie in der tropischen Form auf.

zuhalten. Man suchte nach dem Abgestürzten und fand ihn schwer verletzt in einer Tiefe von 150 Metern. Er gab noch schwache Lebenszeichen von sich, starb aber bald in den Armen seiner Frau.

Higewelle in der Ukraine.

Seit einigen Tagen ist die Ukraine dem Einfluß einer Higewelle ausgesetzt. In den Gouvernements Charkow und Poltawa sind, dem „Dzi-Expreß“ zufolge, Temperaturen von 40 Grad beobachtet worden. Die schlimmsten Entweichungen, die sich an diese Dürre knüpfen, haben wir schon besprochen.

Ein stiegenes Pferd.

Zum erstenmal ist in Paris ein Pferd mit einem Flugapparat besetzt worden. Die Reife ging von Remourget nach Amsterdum. Die Beförderung erfolgte durch ein Flugzeug vom Gollisch-App.

Zwölf Häuser in einem Dorf in Pommern niedergebrannt. Wie aus Cammin gemeldet wird, wurden in Pröbbernow durch eine Feuersbrunst 12 Gebäude vernichtet, davon 9 Wirtschaftsgebäude und 3 Familienhäuser. 5 Familien sind obdachlos.

Hungernot in der Mongolei.

Aus Urag, der Hauptstadt der Mongolei, wird gemeldet, daß infolge des Schneereizes im Winter und des schlechten Frühlings ungefähr die Hälfte des Viehs umgekommen ist, so daß eine Hungernot ausgebrochen ist. Die Behörden haben eine Hilfsaktion eingeleitet, da die Mongolei ein wichtiger Fleischmarkt für Europaurland ist.

Das neue Selbstmordverfahren.

Selbstmorde sind in den Vereinigten Staaten etwas Alltägliches. Aber kürzlich erregte doch in Newyork ein Selbstmord großes Aufsehen wegen der Neuheit des Verfahrens. Der Mann, der ein neues Mittel erfand, um sich aus dem Leben zu befreien, war ein Newyorker Stenograph Walter B. Kenaga. Er hatte sich mit seiner Frau gesamt und war des Lebens überdrüssig. Darauf ging er nach der Garage, kurbelte die Maschine an und legte sich darunter, direkt ans Auspuffrohr, worauf er den Knopf einsetzte. Während er die giftigen Dünste in sich einatmete, krügelte er Schlüsselwörter an seine Frau auf einen Zettel, und dieses letzte Gebot endete mit den Worten: „Kann nicht mehr schreiben: ich werde.“

Gr. Sommer-Ausverkauf!

Große Preisermäßigung ohne Unterschied auf den Selbstkostenpreis **10% Rabatt** auf alle übrigen Waren.

Waschstoffe

1a Schweizer Voll-Boile, 115 cm breit 2.10
Schweizer Spezial-Boile, 115 cm breit 1.30
Wandring für Hausleiber 1.25, 1.15, 0.85
Wasch-Chenille für Röcke, dauerhafte Qualität 1.05
Wandring für Kleider und Röcke 1.00
Wasch-Blowline, moderne Wäusch., 1.35, 1.15, 0.95, 0.75

Baumwollwaren

Hemdentuch, 80 cm br., starke Ware 0.85, 0.85, 0.75
Taschentuch für Sportbeiden, "Linnen-Imitation" 0.90
Doppelt für Männerhemden, starke Qualität 0.75
Regatta f. Männerhemd, 0.95
Küchenschwämme 0.55

Wollstoffe

Wollstoffe, in allen Farben, reine Wolle, 110 br. 3.95
Chenille, marine u. schwarz, reine Wolle, 130 br. 3.50
Chenille, Baumwolle, viele Farben 1.65
Modifizieren, 105 cm breit, marine Qualität 1.55
Schotten für Kinderleiber doppelt breit 1.75, 1.25
Schwarz-weiß, variert, 80 cm breit 1.60
Hoppert für Krüge und Schüsseln, 150 cm br. 3.95
Kochschüssel, 140 breit 2.95
Coversack, reine Wolle, 140 cm breit 5.50
Imprägnierter Mantelstoff, 140 cm breit 4.50

Tritotagen

300 Paar Bigogue-Socken, ausgepr. Qual., Paar 50 Pf.
150 Paar farbige Socken, Paar 60 Pf.
150 Paar harte merinoe Socken, Paar 70 Pf.
150 Paar farbige Socken mit Streifen, Paar 80 Pf.

Große Posten Damen-Strümpfe, schwarz und leber, 1x1 gefärbt 1.20
Reißposten Frauen-Strümpfe, schwarz, 1x1 gefärbt 0.80
Große Posten Tüpfelstrümpfe, Paar 0.25
Hochstrümpfe Paar 0.55

Kalbs-Hemden, pa. Qualität mit 12 Rippen, 2.95, 2.85
Kalbs-Hemden mit Doppelknopf, alle Größen 2.95
Kalbs-Hemden, trüpfelge Saal-Hemden, alle Größen 2.85

Konfektion

Kleider-Kinderanzug, Größe 0 7.15
Dunkler Winteranzug, Größe 0 6.65
Spiel-Anzug, dunkl. Winter 2.70
Ritter-Anzug, Größe 0 5.25
Jugend-Sportleiste in verschiedenen Größen 3.50, 2.95
Softe-Bluse, auch mit Juwelen, 4.75, 3.75, 3.25
Blouson-Anzugs in schönem Stoff 2.95, 2.75
Hose, engl. Gehmachd., 6.50, 5.00, 3.90
Hose m. ap. Streif., 8.00, 7.75

Berufs-Kleidung

Große Posten Herren-Doppelt-Hemden 2.85
Große Posten Herren-Regatta-Hemden 3.80
Wollleiste aus la France, Männergröße 3.75
Kürschengröße 3.50

Reiche Auswahl in Wäsche und Gebirgen.

Rauhhaus Odertor A. Prinz
Breslau, Rathhausstr. 72
Ede Neustraße.
36 Stiege, meine Geschäftsführer zu Diensten.

Zum bevorstehenden Quartals-Wechsel

große Verkaufstage

Montag, den 23. Juni

Sonnabend, den 5. Juli

spottbilligen Preisen!

Keine Partiewaren!

Abteilung: Porzellan

Kaffeesservice, 9teilig, für 6 Personen dekoriert	3.75
Kaffeesservice, 5teilig, für 2 Personen "	2.50
Schalentassen, bunt mit Untertasse "	0.40
Schalentassen mit Goldrand "	0.40
Tafelservice, 23teilig, für 6 Personen, bunt "	40.00
Tafelservice, 23teilig, für 6 Personen, Kobaltband "	48.00
Tafelservice, 77teilig, für 12 Personen, bunt "	125.00
Tafelservice, 77teilig, für 12 Personen, Kobaltband "	92.50
Küchengerät, 22teilig, Golddekor "	13.75
Teller, tief und flach weiß	0.40
Teller, mittel "	0.33
Teller, Kompott "	0.28
Tassen mit Untertassen "	0.25
Obertassen "	0.12
Tafelservice, 23teilig, für 6 Personen "	21.00
Tafelservice, 72teilig, für 12 Personen "	54.50

Abteilung: Steingut.

Waschgarnitur, bunt, 5teilig, 36 cm	6.75
Waschgarnitur, elfenbein, 5teilig	3.25
Satz Schüsseln, bunt, 6teilig	2.10
Satz Schüsseln, weiß, 6teilig	1.85
Heringskästen, groß	3.75
Teller, tief und flach	0.22
Teller, mittel	0.16
Teller, Kompott	0.15
Kaffeeteller	0.17

Abteilung: Glas

Konservengläser, mundgeblasen, komplett mit Gummil und Bügel					
eng	1/4	1/2	3/4	1	1 1/2
	0.40	0.44	0.48	0.52	0.56
weit	1/2	3/4	1	1 1/2	2
	0.52	0.56	0.60	0.64	0.74
Kompott-Teller Diamant	0.12				
Satz Schüsseln, 5 teilig	2.40				
Zuckerschalen	0.19				
Butterglocken	0.38				
Wassergläser	0.13				
Bierselder, 1/20	0.35				
Likörgläser	0.13				

Abteilung: Wirtschafts-Artikel

Satz Aluminium-Maschinentöpfe von 10-20 cm	9.50
Satz Aluminium-Schmortöpfe von 14-22 cm	10.50
Wirtschaftswagen	3.35
Reibmühlen	2.10
Fleischmühlen Nr. 5	4.50
Wandkaffeemühlen	4.45
Einkochapparate, komplett für 6 Gläser	7.20
Zinckelmer 30 cm 2.-, 28 cm	1.85
Eßlöffel, Aluminium Dutzend	1.40
Kaffeelöffel, Aluminium Dutzend	0.80
Bestecke, Aluminium Dutzend	8.25
Butterkühler mit Glaseinsatz	2.25

Günstige Kaufgelegenheit in Emaille-Waren
z. B. Eimer, 28 cm **2⁰⁰**

Ein Posten Partiewaren

Porzellanteller, flach	0.14
Porzellanteller, mittel	0.11
Porzellanteller, Kompott	0.09
Porzellantassen mit Untertassen	0.12
Eßmische Becher, Porzellan	0.14
Wasserkrüge, Steingut, bunt	0.85

Komplette Küchen 7teilig von Mk. 135⁰⁰

15% Auf alle nicht angeführten Artikel **Sonder-Rabatt.**

S. Beyer Nachfolger

Ohlauer Straße 60/61
am Christophoriplatz, Parterre, 1. und 2. Etage
Gegründet 1882. Telefon Ring 2924.

Zurückgekehrt
Dr. Grosser
Facharzt für Haut- und Harnleiden.
Tauxenstraße 80, Nähe Hauptbahnhof.

Zurückgekehrt
Dr. Fritz Schreier
prakt. Arzt und Kinderarzt,
Lohstraße 34.
8-10, 4-5 Uhr.

Vom 1. Juli ab verlege ich meine Sprechstunden auf
9-10^{1/2} vormittags,
4-5^{1/2} nachmittags.
Dr. Albert Ruben
prakt. Arzt 8517
Friedrichstraße 52.

Hierdurch warne ich die Mieter des Hauses Andelfenstraße 18, falls die Bewohnungen über mich zu veräußern; widrigenfalls ich gegen jeden gerichtlich vorgehe.
Wilhelm Ritter.

Wohnungsaufg.
Tausche 2 Wohnungen gegen eine etwas größere in Köpelnitz. 1. Wohnung, bestehend aus Entree, Küche, Stube und Kabinett, 2. Wohnung, bestehend aus Entree, Küche, 2 Fenst. Stube u. Kabinett am Ohlauer Tor. Tausche Wohnung 1 auch gegen Siedlungswohnung Köpelnitz. Näheres bei **Karl Lisse**, 3521, Andelfenstraße 4.

Hausbereinigung
ge sucht in besserem Hause gegen Wohnungs-tausch (zwei Fenst. Stube, renoviert), mit Kabinett und großer Entreeküche. Offerten unter St. 426 an die Geschäftsstelle der Zeitung. 8528

Gelegenheitskauf!
Vertiko 35.-
2 Bettstellen m. Matr. 85.-
Auszugstisch 38.-
Küchenbrett 55.-
Wasserkübel 4.-
Teilzahlung gestattet
Max Giesel
Brüderstraße 23

Fensterputzleder
empfehlen zu billigen Preisen
Gebr. Tischler
6785 Seberhandlung
Weidenstraße 4.

Stuften billig!
Kinderwagen, Klappwagen, Kinder-Meta- u. Bettstellen
Leiter- und Kastenwag., Reifevorbe-
r. Ertrag-Räder
Kinderwagenhaus
Friedrich-Wilhelmstraße 17.

Alle Frauen
wenden sich an 6786
Fräulein A. Gebauer
Breslau 6 V, Deffauerstr. 1.11.
Ede Friedrich-Wilhelmstr. 38.

Kratzergun befeuchtet
auswärtig, mild, unbedenklich.
Tastet u. füllt alle Hautfehler.
Neuzmarkt-Apothek, Ring 44
nach Verordn. 6789

Wir liefern in besonderer Güte
NÖBEL
gegen bar und auf Teilzahlung
HUBNER
Renaissancestr. 2
I. u. II. Etag.



Sobald Vorrat!

Zu billigen Ausnahmepreisen bringen wir:

1000 Meter ungebleichten Nessel süddeutsche, feinfädige Qual. ca. 85 cm br. 65 Pf.	Einige 100 Stück Handtuch-Reste und Abschnitte in Längen von 105 u. 110 cm, f. Küchenhandtücher usw. geeignet, durchweg Rest 68 Pf.	500 Meter gebleichten Körper-Barchent für Damen-Wäsche, 80 cm breit 88 Pf.
500 Stück kräftige Schauerhänder 52x70 cm groß 28 Pf.	1000 Meter kräftiges Hemdentuch 80 cm breit 68 Pf.	1000 Meter Krens-Bettlaken 130x200 cm lang, Stück 3.75
1 Posten Möbel-Krepp kräft. Qual., 80 cm breit zum Beziehen u. von Chaiselange geeignet. Mr. 1.85. 1.45	1 Posten Möbel-Satin große mod. Muster, für Kissen, Vorhänge usw. geeignet, 80 cm breit 1.05	1 Posten Möbel-Kattune 80 cm breit, schöne, mod. Muster 1.75

Zirka 500 Meter **Jute-Stoff**
130 cm breit, in hübschen modernen Ausmusterungen, zum Beziehen von Chaiselanges usw. . . . Meter **1.45**

Ein Posten **Linoleum-Läufer**
bestes Fabrikat, in großer Muster-
auswahl 90 67 60 cm breit
Meter **4.40 3.25 2.95**
desgleichen 100 cm br.,
und Parkettmuster
Solange Vorrat! Meter **3.95**

1000 Stück **Wischtücher**
rot-weiß und blau-weiß, 50x50 **45 Pf.**

10 seid. **Ripsband**
10 cm breit, in Qual. in schönen, feinen Farben
Meter **75 Pf.**

Reinseid. **Tafelband**
gute Qual., 10 cm breit, großes Farbensortiment
Meter **95 Pf.**

Oxford-Männerhemden
gute Qualität, voll groß, Stück **2.75**

Feinfarbige **Trikot-Schlüpfer**
helle schöne Farben, mercerisiert
Paar **1.25**

1000 Paar extra gut 1x1 gest. kte **Frauenstrümpfe**
braun und schwarz
Paar **85 Pf.**

25 Stück **Leinenkarten und 25 pass. Kuverts**
mit Seidenfutter zusammen **95 Pf.**

1000 Paar feinfid. **Ersatztücher**
nahtlos, verstärkte Ferse und Spitze, schwarz und braun. . . . **28 Pf.**

25 Bogen **Leinenpapier u. 25 Stück Kuverts**
mit Seidenfutter im Umschlag zusammen **95 Pf.**

25 Stück **Leinenkarten und 25 pass. Kuverts**
mit Seidenfutter zusammen **95 Pf.**

50 Bogen **Oberseeleinen u. 25 Stück Kuverts**
mit Seidenfutter, groß. Format **1.45**

10 Stück **Leinenpostkarten**
gr. Format, **25 Pf.**
Mappe **100 Stück Butterbrotbeutel**, pa. fettdicht, Karton **55 Pf.**

Dtsch. **Spielkarten**
32 Blatt Spiel **70 Pf.**
Pokerkarten
53 Blatt Spiel **1.25**

Ansichtskarten vom Riesengebirge
feinste Ausführung, ca. 20 verschiedene Original-Auf-
nahmen Stück **5 Pf.**

Reisekartons
mit Strippe und Griff,
Stück **1.45, 95 Pf.**

1 Posten **Emalle** schwere Qualität mit klein. Fehlern

Billiger Verkauf
der angesammelten **Waschstoff-Reste**

Gewerkschaftsbewegung.

Deutscher Bergarbeiterkongress.

Dresden, 19. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Auf dem Bergarbeiterkongress hielt am Donnerstagmorgen zunächst Dr. Berger einen Vortrag über die Konzentration des Kapitals in der Montanindustrie. Er gab ein Bild der allgemeinen Zusammenfassungsbewegung in der deutschen Industrie, vor allem der ökonomischen Bedingungen der einzelnen Zusammenfassungen, des Abbaues und der Verknüpfung nach Produktionshöhen und Waren-gattungen.

Ueber „Gewerkschaftliche Probleme der Gegenwart und Zukunft“ sprach darauf Limberg. Gegenüber den Arbeitgeberforderungen auf dem Gebiete des Verhältnisses zwischen Unternehmer und Arbeitnehmer, wie sie jüngst von Borstia in der Öffentlichkeit vertreten hat, unterließ er den Standpunkt der freien Gewerkschaften. Der Streik müsse ein Mittel für den Arbeiter sein, seine Ware Arbeitskraft möglichst teuer zu verkaufen. Scharf wies er das Bestreben des Unternehmers zurück, eine Produktionsvermehrung und -verbilligung zu erreichen durch Verlängerung der Arbeitszeit und Verringerung der Löhne.

An der sich anschließenden Diskussion beteiligten sich die Kameraden Decker, Wagner-Saargebiet, Weinmann-Zwickau, Lawrenz, Hoffmann-Saarbrücken, Schwarze-Oberhausen, Trüffel, Sedemann, Ballo und Weig. Nach einem von Limberg gehaltenen Referat wurde eine Entschließung im Sinne der Ausführungen Dr. Bergers einstimmig angenommen, die für die Volksgemeinschaft durch Tarifabschlüsse und vermehrten Eigenbesitz einen maßgebenden Einfluss auf die Leitung der Produktion und Verteilung des gesellschaftlichen Produkts fordert. Die Organe der Arbeiterschaft sollen gleichberechtigt an der Verwaltung der wirtschaftlichen Macht der großen Konzerne beteiligt werden.

Gegen zwei Stimmen wurde eine Entschließung angenommen, die sich für die Schaffung von Industrieverbänden ausspricht. Die Anträge, die eine Zusammenarbeit oder gar einen Zusammenschluss mit der Union der Hand- und Kopfarbeiter forderten, wurden mit großer Mehrheit gegen 13 Stimmen abgelehnt. Ausnahme fand eine Entschließung, die die erneute Forderung der Verwirklichung der Kautskindirektive, mindestens aber die beschleunigte Einführung eines Reichsarbeitsrats verlangte. Gegen 13 Stimmen wurde dann der Ausschluss von Engel-Meufelwieser und Borge-Duisburg beschlossen. Ein Ausschlussantrag gegen Müller-Niederhieschen wurde abgelehnt, die Wiederannahme von Mosbach-Mörs mit großer Mehrheit beschlossen.

Die Nachmittags-Sitzung war den Wahlen gewidmet. Ohne Debatte wurden zehn Delegierte für den Internationalen Bergarbeiterkongress und 14 Delegierte zum Gewerkschaftskongress 1925 nach den Vorschlägen der Bezirke gewählt. Das übrige Wahlergebnis ist folgendes: In Vorständen wurden gewählt: Husemann und Waldhoffer sowie Bittner als Kassierer. In Sekretären wurden gewählt: A. Schmidt, Matzdöller, Ballo, Borstia, Limberg wurde als Redakteur des Verbandesorgans wiedergewählt.

Mit herzlichsten Dankesworten an Kamerad Wiffmann, der sich nach jahrelanger Tätigkeit im Dienste des Verbandes verabschiedete, um als Vertrauensmann zum Reichs-Kapitalgeheimrat zu gehen, schloß Limberg die Sitzung und harmonisch verkündete die Beschlüsse des Kongresses. In dem er die Arbeiten des Kongresses zusammenfaßte und die Aufgaben der nächsten Zeit skizzierte. Mit einem Hoch auf die nationale und internationale Bergarbeiterorganisation und einem gemeinsamen Lied fand der Kongress seinen Ausklang.

Zum Verbandstag des Zentralverbandes der Angestellten.

In der Zeit vom 22. bis 24. Juni hält der Zentralverband der Angestellten in Cassel seinen zweiten Verbandstag ab. Der vorliegende Geschäftsbericht bezieht sich auf den Jahresbericht 1923 als das fürchterlichste Ereignis in der Geschichte der Gewerkschaftsbewegung. Der Verband konnte durch Unterstützung der ausländischen Angestelltenverbände seinen Verwaltungsapparat in eingeschränkter Weise aufrechterhalten. Im Berichtsjahre hatte der Verband 12 Angriffskreisläufe und einen Abwehrstreik zu führen mit 6108 männlichen und 4945 weiblichen Mitgliedern in 500 Betrieben. In 10 Fällen war der Streik erfolgreich, in einem Falle kam es zu einem Teilerfolg und in zwei Fällen zu einem Misserfolg. Ende 1913 hatte der ZAV 687 Tarifverträge, von 335 für allgemein verbindlich erklärt waren. Der Verband setzt sich aus 838 Ortsgruppen zusammen, die in 38 Bezirksgruppen zusammengefaßt und in 19 Gauen gegliedert sind. Die Gauen, die der Hochflut der Mitgliederbewegung folgten, hat auch der ZAV nicht verschont, doch wirkte sie sich relativ nicht umfangreich aus. Das gut ausgebauten Unterstützungsweises des Verbandes bildet einen gewissen Damm.

Verbandstag der Dachdecker Deutschlands.

Im Reichsarbeiterjugendheim Schloß Tannitz bei Stadtroda in Thüringen tagte in der vergangenen Woche der 14. Verbandstag des Zentralverbandes der Dachdecker Deutschlands unter dem Vorsitz von Th. Thomas (Frankfurt a. M.). Anwesend waren 27 Delegierte aus allen Bezirken des Reichs, sowie 8 Gäste, darunter Wenzlow (Hamburg) als Vertreter vom Bauergewerksbund und Silberstein vom ADGB. Auch diesmal war eine recht umfangreiche Tagesordnung zu erledigen. Vor allen Dingen sollte die schon seit Jahren in der Schweiz befindliche Frage des Anschlusses an den Bauergewerksbund bzw. Industriearbeiterverband der endgültigen Lösung entgegengebracht werden. Nicht weniger als 49 Anträge befaßten sich mit Statutenänderungen von zum Teil recht einschneidender Bedeutung. Unter den besonderen Vorschlägen befanden sich solche, die eine heisse Debatte zwischen der „Opposition“ und der gewerkschaftlichen Richtung herbeiführten.

Dem Geschäftsbericht der letzten beiden Jahre ist zu entnehmen, daß der Verband infolge der schwierigen Verhältnisse im ganzen, besonders aber im Baufach, sehr zu kämpfen gehabt hat und daß ihm auch in finanzieller Hinsicht nichts erspart geblieben ist, was alle übrigen Organisationen auch durchmachen mußten. Die schlimmste Zeit ist aber dank der Treue und Opferwilligkeit der Mitglieder glücklich überwunden. Trotz der großen Arbeitslosigkeit im letzten Jahre, die zeitweise bis zu 90 Prozent betrug und die viele Dachdecker in andere Berufe abwandern ließ, ist der alte Mitgliederstamm zahlenmäßig ziemlich gehalten worden. Ueber den Geschäfts- und Kassenbericht setzte eine ausgiebige Aussprache ein, die sich in ruhigen Bahnen bewegte und schließlich damit endete, daß bei der Abstimmung dem Vorstand für die Geschäftsführung einstimmig Anerkennung ausgesprochen wurde. Auch die Opposition, die in der Debatte mit ihrer Kritik nicht zurückblieb, schenkte dem Vorstand ihre fernere Zusammenarbeit.

Das Referat des Gauleiters Schmidt (Chemnitz) über die wirtschaftliche Lage fand gute Aufnahme. Ebenso beifällig wurde das Referat des Vorsitzenden Thomas (Frankfurt) über den Reichstaxif aufgenommen. Ueber den letzteren Vortrag entspann sich eine längere Debatte, in der zum Teil recht verschiedene Ansichten zutage traten und eine gegensätzliche Beurteilung über einen Reichstaxif zwischen den westdeutschen und den übrigen Gauen erkennen ließ. Es wurde eine Entschließung gefaßt, in der die fernere Stellung des Dachdeckerverbandes klar zum Ausdruck gebracht wird. Hieraus beschloß man sich mit dem Anschluß an den Bauergewerksbund. Das Referat hierüber hielt der Gauleiter Wagner-Nürnberg. Nach langer Debatte fand der folgende, von Altemann-Dortmund gestellte Antrag Annahme:

„Der 14. Verbandstag des Zentralverbandes der Dachdecker Deutschlands beschließt, in der Frage der Verknüpfung mit dem Bauergewerksbund im Sommer 1925 eine Urabstimmung vorzunehmen zu lassen, bei der die Zweidrittelmehrheit entscheiden soll.“

Dieser Beschluß wurde einstimmig gefaßt. Bei den Wahlen wurden der bisherige Zentralvorsitzende Th. Thomas-Frankfurt am Main, sowie der Zentralkassierer J. Thiel-Frankfurt wiedergewählt. Als Gauleiter wurden gewählt für den Gau Ost-Görlitz-Berlin und für den Gau Mitteldeutschland Schmidt-Erfurt.

„Christliche“ Leute.

Die kommunistisch-anarchistische „Zentralkampfleitung“ in Lugau-Oelschitz, die behauptet hatte, daß die bisher gesammelten Unterschriften in Höhe von 15 000 Goldmark von der Polizei beschlagnahmt worden seien, hat jetzt zugestanden, daß die Angabe auf Unwahrheit beruht. Die „Zentralkampfleitung“ wollte das Geld nicht obligatorisch, sondern nur an Oppositionelle verteilen lassen.

Unterstützung für aussehende Arbeiter.

Zur Behebung von Zweifeln über die Zahlung von Erwerbslosenunterstützung an Kurzarbeiter und Ausseher wird darauf hingewiesen, daß die Kurzarbeiterunterstützung seit dem 1. April dieses Jahres in Wegfall gekommen ist. Ob mit Rücksicht auf die veränderte Arbeitsmarktlage die Kurzarbeiterunterstützung vom Reichsarbeitsminister wieder zugelassen wird, muß abgewartet werden. Die Unterstützung von Aussehern regelt sich nach folgenden Grundsätzen: 1. Arbeiter, die auf unbestimmte Zeit ausstellen müssen, können, sofern sie in der der ersten Ausseherwoche vorausgesetzten Woche kurz gearbeitet haben, die volle Erwerbslosenunterstützung bereits für die erste Ausseherwoche erhalten. 2. Wird auf unbestimmte Zeit ausgesetzt und ist in der ersten Ausseherwoche vorausgesetzten Woche voll gearbeitet worden, so kann erst von der zweiten Ausseherwoche ab die volle Unterstützung gezahlt werden. 3. Wird fortlaufend in der einen Woche verläßt gearbeitet und in der folgenden ausgesetzt, so kann Unterstützung nicht gezahlt werden. 4. Wird fortlaufend in der einen Woche voll gearbeitet und in der folgenden ausgesetzt, so kann Unterstützung nicht gezahlt werden. 5. Folgen auf eine Kurzarbeiterwoche fortlaufend mehrere Ausseherwochen, so kann bereits für die erste Ausseherwoche die volle Unterstützung gezahlt werden. 6. Folgen auf eine volle Arbeitswoche fortlaufend mehrere Ausseherwochen, so kann nur für die erste Ausseherwoche fortlaufend weiteren Ausseherwochen die volle Unterstützung gezahlt werden. In allen Fällen, in denen hiernach die Unterstützung gezahlt werden kann, wird sie ohne Wartzeit gewährt. In den Fällen Ziffer 2, 3, 4 und 6 ist die volle oder Kurzarbeiterwoche mit der unmittelbar auf sie folgenden Ausseherwoche zusammen als sogenannte Kalenderdoppelwoche anzusehen, für die nur Kurzarbeiterunterstützung in Frage kommen könnte, welche aber nicht gezahlt werden kann, weil eben die Kurzarbeiterunterstützung weggefallen ist.

Zunahme der italienischen Auswanderung.

Eine vom italienischen Auswanderungsamt für 1923 veröffentlichte Statistik zeigt ein bedeutendes Anwachsen der Auswanderung sowohl nach Übersee, wie nach anderen Ländern Europas und des Mittelmeergebietes. Die Rückwanderung zeigt wenig Veränderung; die Zunahme der Rückwanderer aus Europa wird ausgeglichen durch eine Abnahme der Zahl der aus Übersee gekommenen Rückwanderer. Die Gesamtzahl der Auswanderer, wobei es sich fast ausschließlich um Arbeiter handelt, war 848 079, um über 100 000 mehr als 1922.

Das wichtigste Aufnahmeland der italienischen Auswanderer ist wie vordem, Frankreich, wofür 1923 142 090 italienische Auswanderer gingen, verfallen mit 85 815 1922. Auch nach den meisten anderen europäischen Ländern wanderten 1923 mehr Italiener als im vorausgegangenem Jahre. Weitere Angaben über die italienische Auswanderung sind zu finden in der Zeitschrift „Industrial and Labour Information“, die vom Internationalen Arbeitsamt veröffentlicht wird.

In der ober-schlesischen Eisenindustrie hat sich die Lage weiter zuspitzt. Das Kohlengeschäft ist unbedeutend, französisches und belgisches Robeisen wird in großen Mengen zu billigen Preisen auf dem Markt erworben. Die Unternehmer behaupten nur Verwirrungen, auch für Bleche und Stabeisen, erzielen zu können. Im allgemeinen hat sich das Unternehmertum nicht auf die Preisinvestierung eingestellt und spekuliert auf Preisverbesserungen. Erze stehen auch aus Südrussland und Polen reichlich bei großen Lagerbeständen der Werke zur Verfügung. Trotz des starken Angebots liegen die Erzepreise aber immer noch fest, ob der jetzige Preisstand behauptet werden kann, muß bezweifelt werden.

Aus Schlesien.

Waldenburg. Erfolg im Schulstreik. Nach dem Beschluß der Freien Elternvereinigung des Bezirks Waldenburg war bekanntlich der Schulstreik sämtlicher weltlicher Schulförderer proklamiert worden zur Erzwingung der Errichtung einer weltlichen Schule im Stadtteil Altwasser. Dieser Streik, der seit Anfang Juni im Gange ist, wurde am Dienstag abgebrochen. Der preussische Kultusminister hat seine Auffassung geändert und will nunmehr der Errichtung der weltlichen Schule, die bereits von der früheren Stadtvorordnetenversammlung beschlossen wurde, kein Hindernis mehr in den Weg zu legen.

Gottesberg. Ein aufregender Vorfall spielte sich am Bahndurchstich am Alten Berge bei Nieder-Hermsdorf ab. Auf einem Spaziergange mit seiner Tochter und seiner Nichte argüerte der Bergmannsdiener Beder plötzlich die Absicht, daß er sich töten werde. Er sprang daraufhin vor den Augen der beiden in

die Tiefe, in der er bedarrig zertrümmert liegen blieb, das es beim Transport in seiner Wohnung verstarb.

Hirschberg. Im Walde erhängt aufgefunden wurde von Fischhauern die Leiche eines Mannes. In ihr ist der seit zwei Monaten vermisste 45-jährige Schachtmeister Heinrich Runge aus Petersdorf festgestellt worden. Schermer über den Verlust seiner Frau scheint den Mann seinerzeit in den Tod geziehen zu haben.

Schweidnitz. Für die blutbesetzte Kaiserflagge Schwarz-Weiß-Rot gehen Häuser, die freiwillige Spenden erbiten und eine Eintagung in die Stimmlisten zu erlangen suchen, um auf diesem Wege eine Volksabstimmung über die Wiedereinführung der Schwarz-weiß-roten Flagge herbeizuführen. Unser Ideal liegt in dieser Sache nicht verkörpert, weshalb jede geldliche Unterstützung und die Einzeichnung in die Stimmlisten zu verweigern ist. Hoch lebe das Zeichen der Freiheit: Schwarz-Rot-Gold!

Glogau. Der „Storch“ im Warselaal. In einem unfröhlichen Aufenthalt auf der Station Klein-Tschene, Kreis Glogau, sah sich ein junges Mädchen veranlaßt, das sich auf der Fahrt zur Entbindung in die Breslauer Klinik befand. Bald nach Betreten des Warselaals erfüllte sich schon das trübselige Schicksal des Neugeborenen den Raum.

Reichen. Lebendig verbrannt. Nach dem Abbrennen eines Hausbrandes in Reichenmännsdorf fand man den 65-jährigen Bewohner des Hauses als Leiche auf.

Striegau. Der kleinste Chauffeur. Ein am Wochenende haltendes Auto erweckte Gefallen bei einem kleinen Knirps. Er wollte probieren, wie es sich in einem Auto sine und stieterte mutig auf den Führersitz. Jedenfalls muß der Junge dann auch einmal „brun gedreht“ haben, denn das Fahrzeug setzte sich in Bewegung. Dem Autoführer gelang es nachzuspringen und den Wagen zum Stehen zu bringen; er konnte aber nicht verhindern, daß in einem Eier-Verkaufsstand bereits Vermutungen angeht wurden.

Jauer. Die Zeit des Rindfleischens ist wieder da. Schon vom weitem hört man es, wenn man sich einem jungen Eichenwalde nähert. Durch das Klopfen mit der umgehenden Art auf die gefällten jungen Eichenstämme läßt sich die Rinde lockern und wie eine Hülle leicht loslösen. Man sieht sehr häufig aus den waldreichen Gegenden des Jauerischen Kreises (Kobitz, Jägerdorf, Mochau, Gombien) mit Eichenrinde beladene Kisten oder Pelletwagen kommen, die ihren Inhalt entweder in die Jauerischen Gerbereien oder auf den Bahnhöfen befördern. Früher wurde in manchen Orten, z. B. in St. Gotzpergen, nach Schluß der Rindernie ein sogenanntes „Rindfleisch“ geerntet, bei dem die Rindfleischer seitlich betrieht wurden.

Röben a. O. Von einem tragischen Unfall wurde Dennis Helms aus hier betroffen. Beim Spielen am Vulkanapparat erlitt eine Stachelstachel seine Kleider und setzte sie in Brand. Obgleich Hausbewohner sofort zu Hilfe eilten, erlitt er doch am ganzen Körper fürchterliche Brandwunden.

Kothenberg. Kreuzottergefahr. In den Jahren am Guttertag wurden eine Menge Personen von den massenhaft auftretenden Kreuzottern gebissen. Das sind wenig erbauliche Ausflüchte für die Fische und Rezentenzeit.

Hindenburg. Auspflünderung bis ans Hemd. Sandkitten überfielen in der Nacht einen jungen Robfahrer aus Westfalen auf der Landstraße und nahmen ihm alles Land wertvoll auch sein Pferd bis auf das Hemd weg. Dann entkamen sie unerkannt und unbeteiligt.

Robe-Theater.

„Die letzten Masken“ von Schmitzer.

„Er ist an allem schuld“ von Tolstoj.

Gastspiel Alexander Moissi.

In Schmitzers Schauspiel hat der todtraurige Journalist Redemacher, der sich im Tagesdienst sein Leben lang hat hindern müssen, den selbstigen Fieberanfall, dem von Schmitzer beifälligeren Schriftsteller und früherer Freund Moissi zu sagen, wie klein und verächtlich der in Wirklichkeit ist. Er probiert die Szene vor dem Schauspiel und Krankengenosse Redemacher. Als Weichheit dann kommt, zeigt er selbst, wie ihn sein schriftstellerisches Glück verlassen hat, die angeblich Kranke Frau ins Bad davongehoben ist, die Kinder ein teils teilsnarrisches, teils leichtfertiges Leben führen. Braucht man dieses gedrehte Halbwahrheit klein zu machen? Man hat es nicht nötig. Redemacher nicht beirrt und froh, daß er morgen in dieser Welt der Nichtigkeit nicht mehr zu leben hat. Das Stück ist etwas tontrübe und journalistisch, wie sehr Held, aufgemacht. Aber die vornehme Feder Schmitzers mildert, und der Schluß steht auf der ruhmollen Höhe abgeklärter Lebenserkenntnis. Diesen Schluß bringt Moissi in seiner morbiden Art gut. Man fühlt die Erhabenheit über die Nichtigkeit dieser im Wichtigkeitswahn und in Selbsttäuschungen befangenen Welt. Aber die fieberhafte Sehnsucht des Anfangs, dem angeblich glücklicheren Freunde die Wahrheit zu zeigen, liegt seiner müden Weisheit nicht. — Im zweiten Stück, das ein kleines Stimmungsbild ruffischen Lebens bietet, wie es sich zwischen alkoholischen, alles verschulenden Sinnen und primitiver Gottlosigkeit abwickelt, trägt Moissi etwas derber Farben auf. Aber auch hier hat man den Eindruck der Mattigkeit und nicht kraftvoller Gestaltung und denkt bedauernd, wie Ballenberg diesen stets hungrigen und schnapsergerigen, dann in unchristlicher Güte zerfallenden Wauerbüchsen-malen würde. Moissis Palette reicht hier nicht aus.

In Schmitzers Schauspiel unbewußte Schriftsteller Weichheit von guter Wirkung; Gedenke um die Welt des Schauspielers Jachwerth sicher genug. Die Komödie Tolstois war allzu theaterhaft und grell aufgebaut. Müde und verzweifelt müssen diese Menschen anfangen, sich im Schnapsrausch zu Lärm und Gelächern, um dann in ihre alte Melancholie zurückzufallen.

herausragend bewährt bei:

Togal	Sicht,	Grippe,
	Rheuma,	Nerven- und
	Zähne,	Kopfschmerzen.

Togal stillt die Schmerzen und scheidet die Harnsäure aus. Ähnlich erprobt. — In allen Apotheken erhältlich. Best. 64,3% Acid acet. 6,1%, 0,06% Chinin, 12,6% Lithium ad 100 Amylum.

Parteigenossen und Genossinnen werbt ständig für unsere Zeitung.

Persil bleibt **Persil**
das vollendere Waschmittel höchster Güte und Ergiebigkeit

Schuhe billiger!

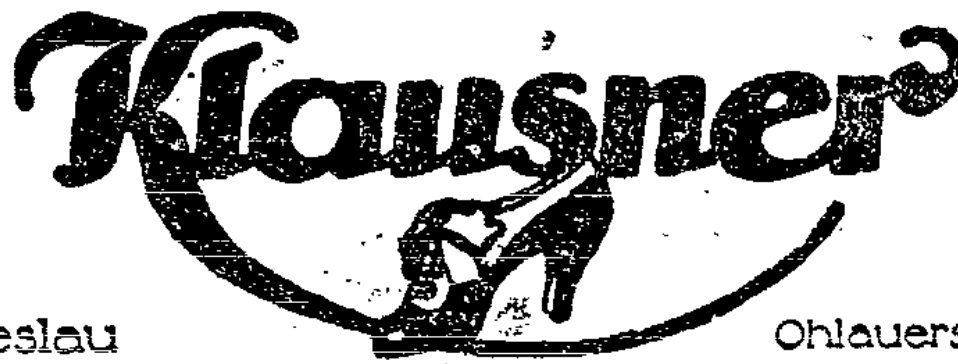
Durch große Einkäufe zu reduzierten Preisen sowie durch die Herabsetzung unserer Preise sind wir in der Lage, zu folgenden billigen Preisen in der Woche vom 21. bis 28. Juni unsere bekannt guten Schuhwaren zu verkaufen. Vergleiche mit den Vorkriegspreisen werden jedermann davon überzeugen, daß jetzt der richtige Moment zum Einkauf ist.

- Herrn-Rindbox-Schnürschuhe sehr haltbar 7⁵⁰
- Herrn-Roschepreu-Schnürstiefel mit und ohne Lackkappe 8⁹⁰
- Herrn-braun Rindbox-Schnürstiefel sowie schwarze Rindbox-Schnürstiefel, ein- und zweisohlig 11⁵⁰
- Herrn- prima Boxkalf-Schnürschuhe bequeme Form, besonders haltbar, Restposten prima Maßbox-Schnürschuhe 12⁵⁰
- Schwarz Roschepreu-Bachfisch-Schnürstiefel sowie schwarz Roschepreu- u. Rindbox-Jünglings-Schnürstiefel, 66/68 7⁹⁰

- Sie die Reihe:*
- Damen-weiß Schnür-Spangenschuhe und Pumps mit weiß bezogenem Absatz 4⁵⁰
 - Damen-grün, braun und schwarz Leinen-Schnür-Spangenschuhe und Pumps 5⁸⁰
 - Damen-weiß Leinen Sandalett-Spangenschuhe mit franz. Absatz 7⁵⁰
 - Damen-Tuchschlüpfer mit Lederohle 2⁷⁵
 - Damen-Lederschlüpfer 5⁷⁵ für Herren 6²⁵
 - Damen-farbig Lammkid-Slipper mit Seidenbüschel 6⁷⁵

- Damen-braun Chevreau-Schnürschuhe bequeme breite Form, halbhohler Absatz 6⁵⁰
- Damen-braun Boxkalf-Schnürschuhe ferner schwarz Boxkalf-Schnürschuhe und verschiedene Spangenschuhe mit franz. Absatz 10⁵⁰
- Damen-braun Boxkalf- u. braun echt Chevreau-Breitspangenschuhe mit Schiebeschnalle, ferner schwarz echt Chevreau-Schnürschuhe, spitze und halbrunde Form, alle Artikel auf Rand gearbeitet, prima Ausführung 11⁹⁰
- Damen-braun echt Boxkalf-Hagerlschuhe auf Rand gearb., ferner prima echt Chevreau-Spangenschuhe mit Schiebeschnalle, auf Rand gearb., ferner braune Boxkalf Schnür- und Spangenschuhe in diversen Ausführungen, mit franz. Absatz 14⁵⁰

Alleinverkauf der berühmten
Dr. Diehl-Stiefel.



Breslau

Ohlauerstr. 5/A

Beachten Sie unsere Auslagen

Ab Montag, den 23. Juni, veranstalte ich

8 Sondertage

Zu diesen setze ich alle am Lager befindlichen Waren, trotz meiner bekannten Billigkeit, noch weiter im Preise herab. Prüfen Sie selbst die Richtigkeit meiner Angaben. Es kommen nur gute Qualitäten zum Verkauf.

- | | | |
|------------------------------------------------------------------------------|-----------|-----------|
| 1 Posten doppelseitig Hemdenbarchent kariert und gestreift | per Mtr. | 0.62 |
| 1 Zephir gute Qualität, verschiedene Streifen | | 0.63 |
| 1 Perkal prima, 80 cm, zum Aussuchen | | 0.75 |
| 1 Hemdentuch gute Qualität, 80 cm | | 0.58 |
| 1 Küchenhandtücher gute Qualität, 45 cm | | 0.42 |
| 1 Gerstenkornhandtücher weiß, mit roter Kante | | 0.52 |
| 1 Küchenhandtücher Leinen | | 0.75 |
| 1 abgepaßte baumw. Damast-Handtücher | Stck. | 0.95 |
| 1 halbl. Damast-Handtücher | | 1.15 |
| 1 Schotten für Kinderkleider schöne Karos | Mtr. | 0.65 |
| 1 schwarz-weiß karierte Kleiderstoffe 80 cm | | 0.85 |
| 1 Schürzenstoffe 116 cm, verschiedene Streifen | | 1.38 |
| 1 Bettbezüge Bezug mit 2 Kissen aus prima Wäschstoff | | 7.50 |
| 1 Bettbezüge | | 9.25 |
| 1 Bettbezüge | | 9.75 |
| Weiße Bettlaken prima Qualität | Stck. | 3.60 |
| Großer Posten Schlüpfer prima Qualität, alle Farben | | 1.10 |
| 1 Schürzen a. prima Stoffen verarb., Wiener, Jumper u. Blusenjacon | | 2.85 |
| Damenhemden mit Stickerei und Boge, gute Qualität | | 0.98 |
| Prinzeßröcke mit reicher Stickerei | | 4.25 |
| Bunte Herrentaschentücher | | 0.22 |
| 1 Posten Dam.-Mousseline-Kleider aparte Formen 4.95, 3.95, 3.50 | | 2.50 |
| Kinderkleider-Mousseline Größe 40, schöne Machart | | 1.25 |
| weitere Größen kleine Erhöhungen. | | |
| Stoff-Damen-Kostümröcke | | 2.25 |
| Prima Frotté-Damen-Kleider | | 8.50 |
| Kleiderstoffe einige Beispiele: | | |
| Prima reinwollener Cheviot blau, 130 cm | | 3.95 |
| Prima Changeant 140 cm (Kostümfutter) | | 2.45 |
| Prima Schürzen-Panama 120 cm, schwarz und blau | | 1.95 |
| Prima Kleider-Alpaka 110 cm, verschiedene Farben | | 2.75 |
| Prima Frotté verschiedene Farben und Streifen | | 1.80 |
| 1 Posten Schlafdecken | per Stck. | 1.15 usw. |

WIEMOHAUS
Breslau, Reuschestr. 20/21.

Bitte bei allen Einkäufen stets die Inserenten unserer Zeitung zu berücksichtigen. Inserate erzielen in der Volkswacht den größten Erfolg!

10% Rabatt.
Spezial-Gardinen-
Angebot!
Beispiel:
„Noch billigere Preise.“

6840
Stores und Bettdecken 5.50
Tüll-Fenster-Garnitur (3 teil.) 8.—
Madras-bunte Garnitur (3 teil.) 11.—
Filét-Stores, echte Handarbeit, alle Preislagen.
Größte Auswahl auch in den modernsten Neuheiten für Fenster und Erker.
Viele Empfehlungen.

Maria Leder
Sächsische Gardinen-Handlung
Luisenplatz 14, I.
Kein Laden. 8-6 Uhr. Kein Laden.

Fahrräder (beste Fabrikate),
Zubehörteile (nur gute Qualitäten).
S. Berger & Co.,
Altüberrhe 29. 6557

Bei Schlaflosigkeit u. Nervosität sowie bei nervösen, beruhigend und kräftigend **„Fünffache Baldrian-Tropfen.“**
Nur echt mit gel. gelb. Namen Pentavalin. Apothek. gut Angeln, Breslau u. Tausendstr. 91, Ecke Grünstraße.

Soeben erschien:
Bleibt die Mark stabil?
Von **Dr. Hans Neisser.**
Preis 40 Pf. (Auswärts Porto 5 Pf.)
Volkswacht-Buchhandlung
Breslau III, Neue Graupenstraße 5.

+ Korpulenz +
Fettleibigkeit wird durch „Linnole“ beseitigt. Preis gekrönt mit gold. Medaille. Ehren dipl. Kein stark. Weib. keine stark. Hüften, sondern jugendl. schlank, elegante Figur. Kein Heilmittel, kein Geheimmittel, garant. unschädlich. Verzi. empfohlen. Keine Diät. Viele Danksch. vorzügl. Wirkung. Seit 25 Jahren weißel. Vofel 237f. Borlo egtra. D. Franz Steiner & Co. G. m. b. H., Berlin W. 30/31. 121. In Breslau zu hab. in der Markt-Apothek., Ring 44.

Sonderangebot besonders preiswerter
Blusen und Kleider

Jumper-Blusen Waschmousseline moderne Muster 4.90	3.90	Mousseline-Kleider Wash-line, neue Dessins, 13.50, 11.50	9.50
Oberhemd-Blusen aus gutem, weißen Hemdentuch, Sportform	4.40	Weißer Voile-Kleider verschied. Ausführung, 22.50, 16.50	15.00
Vollvoile-Blusen weiß, mit Filétmotiven	4.95	Modell-Kleider hochparle Formen	39.00
Jumper-Blusen Ia weiß Vollvoile	5.40	Röcke	
Oberhemd-Blusen Ia Opal mit langen Ärmeln	6.90	Weißer Cheviotröcke reine Wolle, mit Knopfgarnierung	8.75
Bubl-Blusen weiß Vollvoile mit Fichu	7.50	Weißer Plisséröcke viele Ausführungen	10.90

20% Rabatt auf alle regulären weißen Kleider und weiße, wollene Kostüme 20%

M. Centawer G. m. b. H.
Schmiedebrücke 7-10. 6858

Bresläuer Nachrichten.

Breslau, 21. Juni.

Sozialdemokratische Partei.

Abteilung Nikolaitor. Heute abend 7 1/2 Uhr Funktionär...

Abteilung Südwest. Heute abend 7 1/2 Uhr Funktionär...

Arbeiterjugend. Wir fahren am Sonntag nach Neumarkt...

Die Helfer zur Sonnenwendfeier treffen sich heute abend...

Sonnenwende und Sozialismus

In jedem gesunden Volke lebt ein gewisses inniges Ver...

Ziefer und sinnreicher als durch die Flammen des Feuers...

Alle Parteifunktionäre, sowie alle parteigenössigen...

Reichshanner Schwarz-Rot-Gold. Sonntag, den 22. Juni, vormittags 7 Uhr...

Bannerweiche. Sonntag, den 23. Juni, abends 7 Uhr...

Arbeiterjugend, Parteigenossen und Genossinnen!

Die Lage der Altpensionäre.

Manche Frauen bekommen 7 Mark monatlich. Die...

Die allgemeine Stimmung war aber dagegen. Der Vor...

Es erfolgte dann die Wahl des Vorstandes. Der bisherige...

Alle Parteifunktionäre, sowie alle parteigenössigen...

Montag, den 23. Juni, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus...

Reichshanner Schwarz-Rot-Gold. Sonntag, den 22. Juni...

Bannerweiche. Sonntag, den 23. Juni, abends 7 Uhr...

Arbeiterjugend, Parteigenossen und Genossinnen!

Die Lage der Altpensionäre.

Sports einen neuen Impuls erfahren wird und daß wir ihn...

Zu den falsche Adresse geschickt. Folgende Mitteilung geht uns zu:

Zum Konkurs der Sportbank Carl Köhn in Berlin...

Artikel 136 der Reichsverfassung und das Bresläuer...

Ein hiesiger Student schreibt uns: Vor etwa einem Jahre...

Durch einen Zufall erlangte ich jetzt Kenntnis von einem...

Das Sekretariat der Bresläuer Universität sollte sich...

Rundfunk-Esperanto. Die Schließliche Funktionäre...

Wir gratulieren. In der Vereinszeitung des Ersten Bresläuer...

Seine Kaiserliche und Königl. Hoheit der Kronprinz...

Es gereicht uns zu ganz besonderer Freude, diese Mit...

Die Lage der Altpensionäre.

Advertisement for Dr. Thompson's Swan Soap Powder, featuring a swan logo and text: 'Schwan-Weißpulver', 'Liefert blendend weiße Wäsche mit dem frischen Duft der Rosenbleiche'.

Advertisement for Magertell soap, featuring a swan logo and text: 'Magertell', 'Schöne tolle Körperform durch unsere orient. Asefipulver...'.

Unser großer
Sommer-Ausverkauf
 beginnt
Montag, den 30. Juni

Geschwister **Trautner** Nachfolger A.-G., Ring 49-50

Familien-Anzeigen

Verband der Deutschen Buchdrucker.
 Am Freitag, den 29. Juni, verstarb nach kurzem Krankenlager unser werter Kollege, der **Buchdruck-Maschinenmeister Gustav Siedel** aus Breslau, im Alter von 68 Jahren.
 Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren **Die Mitglieder des Ortsvereins Breslau.**
 Beerdigung: Montag, nachmittags 4 1/2 Uhr, auf dem St. Vincenz-Friedhofe, verlängerte Hedwigstraße. Trauerhaus: Neumarkt 22.

Danksagung!
 Außerstande, jedem Einzelnen zu danken für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die herrlichen Kranzspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen, sprechen wir allen Verwandten, Freunden, Kunden, Kollegen und Sangesbrüdern, sowie den Mietern des Hauses unseren allerherzlichsten Dank aus.
Maria Hülich, Paul und Fritz Hülich.
 Gleichzeitig bekanntgebend, daß das Geschäft in gleicher Weise weitergeführt wird.

Dienstag, 24. Juni, abends 7 1/2 Uhr:

Erbauung
 In der Vortragshalle der **Monistischen Gemeinde** (Freie Religionsgemeinde), Grünstraße 14/16.
 Sprecher: **Julius Gabriel**
 Thema: **„Sommersonnenwende.“**

Gerichtlicher Verkauf!
 Das zur **Kassa Bruno Herfurth'schen Konsumkasse** gehörige Warenlager, bestehend aus **Arbeiter-Konfektion, Schuhwaren Herren- und Damenwäsche** sowie **Geschäfts-Einrichtung und Büro-Einrichtung** soll teilweise und einzeln verkauft werden.
 Das Geschäftstotal befindet sich **Margaretenstraße 13 a** und ist geöffnet von **Montag, den 23. Juni** ab vormittags von 9-12 Uhr und nachmittags von 3-6 Uhr.
 Breslau, den 21. Juni 1924.
J. Ludwig, Rechtsanwältler.

Günstiges Angebot!

Wir haben abzugeben:
10000 Flaschen
1922er Rheinweine . . . zu Mk. 0.65
10000 Flaschen
1922er Moselweine . . . zu Mk. 0.65
10000 Flaschen
1922er französ. Rotweine zu Mk. 0.75
5000 Flaschen
1920er Bordeauxweine . zu Mk. 1.20
 ohne Glas und Verpackung, exkl. Steuer, in jeder beliebigen Menge.

Teichner & Co.
 Weingroßhandlung
 Friedrich-Karl-Straße 43.

Kathreiners Malz-Kaffee
 ist gesünder als Dönerkaffee!
 - Echte nur im Kneipp-Paket! -

Haupt-Zuschneidekurse
 für ff. Herren- und Damenmoden
 beginnen am 16. Juli 1924 an der bekannten priv. Zuschneideschule von **Augustin Winkler**, ehemals langjähriger Lehrer der Akademie Rudolf Brauer, Berlin, jetzt **Breslau I, Schlegelstr. 7 a, II.** Zeitplan, seit 1903 bestrenntestes Institut des Landes, an dem **Schnelligkeit und Sicherheit** ohne Mühseligkeit, unübertreffliches System, daher auch für **Konfektion** (Konturenlos, Teilfertigung) gestattet. **Schnittmusterverkauf.**

Wanzen vernichtet radikal!
Nicodan!
 Motten, Schwaben, Käuse usw. die übrigen Nicodanpräparate. Erhältlich in Drogerien, Apotheken. Generalvertreter: **N. Gröger, Münzstr. 12.**

Überall, fern und nah,
 Ja selbst im heißen Afrika,
 Sagt's der Neger sehr vergnüglich:
„Sinako-Saft, der ist vorzüglich!“
Nähmaschinen auch unbrauchbare
 kauft **Wienziers, Gräbigerstr. 45.**

Saison-Ausverkauf

Ich stelle zum Verkauf:
Tagal- u. Picothüte 10.—, 6.— 3 Mk.
Garn, Sommerhüte 15.—, 10.— 5 Mk.
 Die Preise sind bis zu **50 Prozent** ermäßigt.

D. Marcus, Ohlauer Straße 51/54
 Verkauf nur gegen Barzahlung! Keim Umtausch!

Großer Sommer-Räumungsverkauf

Sämtliche Preise weit unter Einkauf.

Einige Beispiele:

- Waschmousseline** helle und dunkle Muster Meter Mk. **0.70**
- Zephir** für Blusen und Sporthemden Meter Mk. **0.55**
- Blaudruck** schöne Muster Meter Mk. **0.75**
- Perkal** für Blusen u. Oberhemden, 80 cm br., Elsässer Ware, Meter Mk. **0.85**
- Wasch-Cheviot** mit schönen Streifen u. Mustern, Meter Mk. **0.95**
- Satin** gebümt, für Schürzen und Kleider, moderne Muster Meter Mk. **1.25**
- Frotté** doppeltbreit, aparte Streifen auf grauem Grunde Meter Mk. **0.95**
- Prima Voll-Frotté** doppeltbreit, beste Qualität, letzte Neuheiten Meter Mk. **1.95**
- Militär-Nessel** für Hemden Meter Mk. **0.45**
- Oxford** gestreift und kariert, feine und mittelfädige Ware Meter Mk. **0.55**
- Batist** mit Durchbruch für Schürzen, 80 cm Meter Mk. **0.85**
- Wäschetuch** gute, mittelfädige Qualität Meter Mk. **0.55**
- Linon** 80 cm breit Meter Mk. **0.70**
- Züchen** 80 cm breit, schlesische Ware, helle und dunkle Muster, Meter Mk. **0.90**
- Inlett** 80 cm breit, rot Körper Meter Mk. **1.20**
- Schweizer Voll-Voile** doppeltbreit, helle und dunkle moderne Muster Meter Mk. **1.75**
- Foulardine** doppeltbreit, moderne, türkische Muster für Jumper und Kasaks Meter Mk. **2.85**

M. Aschkowitz Schellniger
 Straße 13

Anzug
Walter, Hofen
 aus eigener Werkstatt
 verkauft billig 6894
Winkler, Schneidemeister
 Neue Grapenstraße 5, I.
 Teilzahlung gestattet.

Anzüge
 n. Maß, gut, sich fertig von
 18 Mt. an **Tatusch, Schneidemeister**, Feldstr. 14, Stg. II.

+ Gummiwaren
 hyg. Artikel, Illustr. Preisliste
 unt. Ang. d. Gewinnsch. gratis.
 „Elio-Versand“, Berlin N. 58. 600

Frauen
 gebraucht bei unregelmäßiger
 Störung 6780
 n. garantiert unbesch. Mittel.
 Frau D. Schelski: Heute holte
 ich mir Ihr Mittel und morgen
 trat der Erfolg ein.
 Sämtliche Frauenmittel.
 Weichflüssigkeit.
 Auskunft gegen Rückporto.
 Frau M. Schell, Breslau II,
 Grünstr. 9, 5. Min. d. Hauptbühn.

Kleiner Anzeiger.
 Dasenab, gebraucht, zu
 verkaufen Schönstr. 19, I. rechts.
 Befähigung von 6 bis 7 Uhr
 abends. 6524

Schöner Spiegel mit Stufe
 preiswert zu verkaufen bei
 B. Trippe, Einbaumstr. 20.

Gelagene Herrenjacketen
 preiswert zu verkaufen Luisen-
 str. 10, 2. Etage rechts.

Arbeitsmarkt
Tücht. Vertreter, Ladengeschäfte überall
 gesucht zum Verkauf meiner Schlager:
Bauschrankstempel (D. R. P.) 6796
 „Waha“ die Stiefelsohle
Adressapp. „Pittikus“
Dreiecksblicklinger „Cera“
 Leichtes Verkauf. Guter Verdienst.
 Verlag **Tschöner, Breslau, Schlegelstr. 19, II.**

Arbeit
 finden Frauen und Mädchen
 sofort in Landwirtschaft bei gutem Verdienst
Öffentlicher Bezirksarbeitsnachweis
Breslau. 6569
 Landwirtschaftliche Abteilung (weiblich).

Tüchlermeister,
 27 Jahre, a. Zt. ohne Stellung,
 sucht passende
Beschäftigung.
 Offert. unter St. 425 an die
 Geschäftsstelle der Volkswacht.

Schirmmacher
 zum sofortigen Antritt
 gesucht. 6565
B. Madschefes & Co.
 Breslau I, Karlsru. 13.

Verkäufe
Waischeite Stg. 8 Pl.,
 auch ex gros,
 Bernhauer, Kara, Zwin, Schächter
 f. 500, 100 Schürz. 1b 5 Pl.
Berthold Lippert,
 Heinrichstraße 16. 6711

Saison-Ausverkauf
Damen-Strohhüte
 3 billige Tage (21.-24. Juni)
Freund & Krebs, Strohhutfabrik
 Kartstraße 59, neben der Hofkirche.

Stadtheater.
Sonnabend abend 7 1/2 Uhr:
10. Vorstell. im 11. Abonnement
4. Vorstell. im Mozart-Syklus
Gastspiel Hammerling
Margarete Siems
Fragas Hochzeit.
Sonntag abend 7 1/2 Uhr:
Carmen.
Montag abend 8 Uhr:
Die Meisterfänger
von Hlbenberg.

Lobetheater.
Intendant: Paul Barnay.
Tel.: R. 6774 und R. 6700.
Sonnabend abend 8 Uhr:
Gastspiel Alexander Moissi
„Der lebende Leichnam“
Sonntag und Montag 8 Uhr:
Gastspiel Alexander Moissi
Zu 1. ersten Male:
„Hamlet“

Viktorie
Theater 8 Uhr
Gastspiel:
Gustav Rothe
Jonny's
Busen-
Freunde
Amerikanischer
Dunkel
Schwank, 3 Akte.
Sommerpreise
50, 80, 100, 120,
150, 175, 200, 250

Behandlung Volkswacht
Modernes Antiquariat
Breslau 3, N. Graupenstr. 5

Schauspielhaus.
Operettenbühne. Tel. Ring 2545
Heute und täglich 8 Uhr:
Gastspiel Edith Karla und
Carl Wollram 6710
In der Berliner und Wiener
Originalausstattung
Die Perlen der Cleopatra
Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr:
Das Dreimäderlhaus.

Thalia-Theater
Dir.: Barnay u. Stüssel.
Tel. Ring 6700

Heute 8 Uhr:
Beginn der
Sommerpielzeit
Der große
Schwanfänger
Die
vertagte
Nacht
Emil Dobermann:
(Getriebe, Fuhrmittel
und Melasse en gros):
Ludwig Stüssel.
(Sommerpreise)

Loblich-Theater
Operetten-Saison
In vollkommen
neuer Ausstattung!
Der größte Erfolg
der Spielzeit!
Das
Radiomädel
Musik von Paul Weiser.
Kurt Vespermann,
Helma Varay, Fritz Spira,
Johanna Ewald, Josefine
Klein, Kraft-Lortzjg.

Schlesisches Landesorchester.
Südpark-Konzerte
Heute Sonnabend, abends 7 1/2 Uhr
Erica-Symphonie, Beethoven. Leitung: Behr.
Morgen Sonntag, nachmittags 4 1/2 Uhr:
Populäres Konzert. Leitung: Mundry. 1794

Gewerkschaftshaus
Sonntag, den 22. Juni:
Garten-
Frei-Konzert
Bei ungünstigem Wetter im Saale.

Fahrrad-
garnut, Fahrräder,
elektrisch, Fahrradlampen
verkauft billig
Geler, 4802
Fahrradhandlung
Frelburgerstraße 16
Ecke Graupenstr.

Sozialistische
Monatshefte
Redigiert von Jos. St. o. G.
monatlich 50 Pf.
vierteljährlich 1.50
Bestellungen bei allen Zeit-
ungsausgaben u. der Volks-
wachstuchhandl., Breslau III.

Sonntag, den 22. Juni cr.,
verkehren die
Personen-Dampfer
von früh 5 Uhr ab von der Promenade Augusta-Weg
und Chlau-Ufer nach Wilhelmshafen und zurück ohne
Unterbrechung alle 30 Minuten bis mittags 1 Uhr.
Von mittags 1 Uhr ab verkehren die Dampfer
ab Kaiserbrücke alle 25 Minuten bis nachts 12 Uhr.
Von 11 bis 1 Uhr:
Mittags-Konzert in Wilhelmshafen.

„Bergteller“, Klefischaustraße 33
Morgen Sonntag:
Gr. Garten-Freikonzert
verbunden mit öffentlichen Tanz.
Jeden Dienstag:
Großer Tonzer- und Schleifentanz.

Moderne
Sprechapparate
in größter Auswahl
Erstklassige Fabrikate
in allen Preis- und Stilarten
Schallplatten
stets neueste Aufnahmen vorrätig.
Wiener & Futter
Breslau I, Schmiedebrücke 48
Telefon Ring 3788.

Sozialdemokratie und Landwirtschaft
von Georg Schmidt
Bestellungen werden von der Expedition dieses
Blattes sowie von sämtlichen Kolporturen
entgegengenommen.

Tischler's
Kaffee
Tee
Vorlesen der Güte
Schutz-MARKE

Vertreter für Breslau: Gerhard Geisler, Breslau X,
Matthiasstraße 127, Telefon: Nebenanschluß R. 2572.
Hiesigen-Auswahl! Auffallend billige Preise!
Kinderwagen
Puppenwagen
Korbmöbel
Kinderbettstellen
B. Suchanke
14 Ohlauer Straße 14
Kinderwagen-Katalog Nr. 4 gratis und franko.
Wiederverkäufer!
Kaufen sehr günstig bei größter Auswahl!
Zügel, Inletts, Handtücher, Taschentücher,
Sonder in allen Arten, Schürzen, Strumpfwaren
und viele andere Artikel.
Berthold Rosenfeld, Nikolaistraße 78/79.

Seilenspritzer **MINILO** *Seilenspritzer*
BEWAHRT SEIT 30 JAHREN

Vergnügungs-Anzeiger

Konzerthaus
Kroker
Weidendamm.
Jeden Sonntag:
Konzert
und
vornehmer Tanz.
Jeden Mittwoch:
Nachmittag
Kaffee-Konzert.

Schillergarten, Oswitz.
Jeden Sonntag und Donnerstag:
TANZ.
Angenehmes Familienlokal. Schöner, schattiger Garten.
Preußischer Hof, Oswitz
Inh.: Joh. Seblitz
Jeden Montag, Donnerstag und Sonntag:
Vornehmer Tanz.

„Riviera“
Pöpelwitz
am Eichenpark gelegen.
Beliebtester
Ausflugsort.
Jeden Sonntag: Tanz!
Schöner, schattiger Garten.
Gedeckte Veranda.
Erstklassige Verpflegung.
Robert Leschzyk.

Achtung! Die beste Erholung und den angenehmsten Aufenthalt nach des Tages Last und Mühen findet man in der
„Parkschänke“ Lillenthal
Inh.: Wilhelm Käufer
Telephon: Ring 3041.
Jeden Sonntag:
Großer Tanz in den wunderbar modern dekorierten Sälen. Vortreffliche Ballmusik. Spezialität: **Riesen-Eisbein!** Gondelreich m. elek. Beleuchtung. Kegelbahn. Ausschank von Haase-Bieren.
Abfahrt der Kleinbahn ab Breslau 293, 330 und 630 Uhr. — Rückfahrt 1012 Uhr.

Luna-Park
(Morgenuau)
wird eine
Wohnungs-Einrichtung
verschenkt!
Kein Verkauf von Losen.
Die Eintrittskarte allein genügt, um glücklicher Besitzer der Einrichtung zu werden. Näheres siehe Anschlagssäulen!
Morgen Sonntag:
Groß. Garten-Konzert
Tanz in allen Sälen.
Auftreten erster Attraktionen und Verschenkung der Schlafzimmereinrichtung.

Gesellschaftshaus „Friedrichsruh“
Rosenthal bei Breslau (am Fohlauwitzer Friedhof).
Empfehle meinen schönen, großen, parkartigen Garten nebst Saal, Doppelkegelbahn und Spielwiese Vereinen und Innungen sowie Schulen und Gesellschaften zu Ausflügen und Festlichkeiten. Ergibt Fritz Stütz.

„Erholung“ Pöpelwitz
Eichenparkstraße 44
Tel. Ohle 7463
Jeden Sonntag und Freitag:
Tanz
Jeden Sonnabend: Vereins-Kränzchen.

„Kurgarten“ Pöpelwitz
Gesellschaftshaus, Frankfurter Straße 203
Endstat. d. Linie 6. Besitzer: Osw. Oderbein
Jeden Sonntag und Donnerstag:
Vornehmer Tanz!
Großer, schattiger Gesellschafts-Garten. Säle für Vereinsvergügen und Hochzeiten.

Reserviert
für Karl Wellin, Hotel und Festsäle
Frankfurter Straße 109/111.

Astoria-Festsäle
Sonnenstraße 42 Nähe Freiburger Bahnhof
Jeden Sonntag:
Tanz
Säle für Hochzeiten und Vereinsfestlichkeiten.

„Erholung“, Wolschwitz.
Jeden Sonntag:
Vornehmer Tanz!
Den werten Vereinen empfehle ich meinen Saal sowie den herrlichen schattigen Garten zur Abhaltung von Sommerfesten jeder Art.

Hofjäger Weidendamm (Morgenuau)
Jeden Sonntag und Dienstag:
Vornehmer Tanz!
Angenehmes Familienlokal

Gerichtskretscham Klein Gandan
Inh.: Paul Guhl Angenehmes Familienlokal
Jeden Sonnabend: Vereinskränzchen
Jeden Sonntag: Oeffentlicher Tanz
Den Vereinen und Schulen ist der Garten besonders empfohlen

Kipke-Garten Scheitnig
Parkstraße 33. — Telephon Ohle 4181
Jeden Sonntag: **Frei-Konzert**
Selbstgebackener Kuchen :: Kipke-Bock
Jeden Dienstag: **Vornehmer Ball**
Neueste Tanzschlager
Saal für Vereinsfestlichkeiten zu vergeben.

Gastwirtschaft „Zur Erholungsstätte“
Inh.: Hermann Wittke. Telephon: 6127.
Breslau 16, Am Zimpeler Weg
(5 Minuten von der Straßenbahnlinie 1).
Großer Garten — Kolonnade — Säle — Terrasse.
Angenehm. Aufenthalt, für Familien bes. geeignet.
Gute Verpflegung. Ausschank von Haase-Bier.
Die Bade-Anlagen sind geöffnet.

Zentral-Ball-Saal
früher „Deutscher Kronprinz“, Westendstr. 50/53
Jeden Sonntag:
Tanz
Telefon O. 1712

Bensch, Oswitz.
Jeden Sonntag, Montag und Donnerstag:
Tanzkränzchen.
Jeden Montag: Eisbeinessen.
Saal für Vereine an Sonnabenden noch zu vergeben.

Jaschke's Gasthof Wolschwitz
Jeden Sonntag:
Vornehmer Tanz
sowie
Sonnabends: **Kränzchen.**

Arthur Müller's Festsäle
und Gesellschaftsgarten
Pöpelwitzstraße 15/19 Tel. R. 2643
Jeden Sonntag: **Großes Garten-Konzert.**
Jeden Dienstag und Sonntag:
Oeffentlicher Tanz.
Starkes Orchester. Streich- und Blasmusik.
Saal an Sonnabenden für Vereine noch zu vergeben.

Gasthof z. Eisenbahn, Nippert
1 Minute vom Bahnhof Nippert
20 Min. nach Wasserloch Wohawitz
Conrad's Festsäle
Bes.: O. Conrad, 5 Min. vom Bahnhof,
Familienlokal — Garten — Korrausschank
Kaffeehaus Goldschmieden
Bes.: P. Trenner
10 Minuten vom Bahnhof

Breslauer, besucht Deutsch-Lissa u. Umgegend!

Hotel „Deutsches Haus“ Bes.: P. Winkler 3 Minuten vom Bahnhof.	Gasthof „Schwarzer Adler“ Bes.: A. Volkel, 5 Minuten vom Bahnhof Familienlok. Kalt u. warm. Speis. z. Tagesz.	Historisches Gasthaus, Sasra Bes.: H. Stronik 25 Minuten vom Bahnhof	Conrad's Festsäle Bes.: O. Conrad, 5 Min. vom Bahnhof, Familienlokal — Garten — Korrausschank
„Weiberkränke“ Bes.: P. Heinke 10 Minuten vom Bahnhof.	Oberkretscham Marschwitz Bes.: O. Conrad, 25 Min. vom Bahnhof. Schattiger, sonniger, herrlicher Garten.	Kirschenberg-Restaurant Bes.: A. Wenzel 50 Minuten vom Bahnhof	Kaffeehaus Goldschmieden Bes.: P. Trenner 10 Minuten vom Bahnhof

Breslauer Gewerkschaftshaus